

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3½ Mark (1 Ebr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die post. Postanstalten 4 Mark (1 Ebr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpf.,
für die zweigespaltene Zeile Postscript oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpf.

N 152.

Halle, Sonnabend den 3. Juli
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Straßburg i. G., d. 1. Juli. Der König von Sachsen traf heute, von Rehl kommend, auf dem Polygon ein. Die Parade des sächsischen Infanterieregiments Nr. 105 daselbst nahm bei herrlichem Wetter einen glänzenden Verlauf. Nach Beendigung derselben sprach der König zuerst den Offizieren und dann dem ganzen Regiment seine Anerkennung und seinen Dank für die stets bewährte ausgezeichnete Haltung des Regiments aus. Der Oberst des Regiments brachte auf den König ein Hoch aus, in welches das Regiment einstimmte. Der König begab sich von dem Polygon in die Stadt und wird bei dem kommandirenden General das Dejeuner einnehmen.

Straßburg i. G., d. 1. Juli. Der König von Sachsen hat im Laufe des Nachmittags den Münster besucht, das Fort bei Lingolsheim und die Kaserne des königl. sächsischen Infanterieregiments Nr. 105 besichtigt und ist heute Abend 6 Uhr nach Baden-Baden zurückgereist. Bei der Abfahrt von dem festlich geschmückten Bahnhofe waren die Generalität, der Oberpräsident, das Offiziercorps und eine große Zuschauermenge anwesend.

München, d. 1. Juli. Ein heute veröffentlichter Hirtenbrief des hiesigen Erzbischofs enthält die Aufforderung, bei den bevorstehenden Landtagswahlen nur solche Männer zu wählen, welche ihren Glauben durch Wort und That bewährten und starken Muth und unerschütterliche Ruhe besäßen, um unter allen Wechselfällen für Thron und Vaterland, für die Religion, die Kirche, das Gesetz und die öffentliche Ordnung einzutreten. Der Hirtenbrief schließt mit der Anordnung, daß derselbe beim Gottesdienste von allen Kanzeln der Erzdiözese ohne Zufüge oder Erläuterungen vorzulesen sei.

München, d. 1. Juli. Wie die „Süddeutsche Presse“ heute mittheilt, hatten mehrere Geistliche der Erzdiözese München-Freising vor Erlaß des letzten Hirtenbriefes an den Erzbischof eine ebenso ehrsüchtige, volle wie eindringliche Vorstellung gegen den Erlaß eines solchen auf die bevorstehenden Wahlen sich beziehenden Hirtenbriefes gerichtet. Die „Süddeutsche Presse“ wird das bezügliche Schreiben der Geistlichen elbst morgen veröffentlichen.

Breslau, d. 1. Juli. Die „Schles. Volkszeitung“ bestätigt die Nachricht, daß der Fürsibischof von Breslau dem Oberpräsidenten, Grafen von Arnim-Boitzenburg, einen Candidaten für die erledigte Stelle eines Weihbischofes vorgeschlagen habe. Der betreffende Candidat sei der Kanonikus Gleich.

Görlitz, d. 1. Juli. Die ganze Strecke der Görlitz-Reichenberger Bahn ist heute dem Verkehr übergeben worden.

Kiel, d. 1. Juli. Das amerikanische Geschwader, bestehend aus der Fregate „Franklin“ und der Korvette „Alaska“ ist heute Mittags 1½ Uhr nach Stockholm in See gegangen.

Bern, d. 1. Juli. Der Ständerath ist dem Beschlusse des Nationalrathes betreffend die der Berner Regierung für die Wiederzulassung der ausgewiesenen juristischen Geistlichen bis zur Mitte November d. J. zu gewährende Frist mit 24 gegen 16 Stimmen beigetreten.

Versailles, d. 30. Juni. Eine Versammlung der Linken hat heute, in der Ueberzeugung, daß die Auflösung der Nationalversammlung bis zum 10. August sich nicht ermöglichen lassen werde, beschlossen, zu beantragen, daß die Berathungen der Nationalversammlung über den 10. August hinaus verlängert, dagegen der Zusammentritt der Generalräthe bis zum September vertagt werde. Die Nationalversammlung würde sich dann bis September-October vertagen, alsdann wieder zusammentreten, um vor ihrer definitiven Auflösung die Wahl von 75 Senatoren vorzunehmen. Eine allgemeine Versammlung der Fractionen der Linken wird am Freitag über diesen Antrag in Berathung tre-

ten. Die Linke bezweckt durch denselben zu ermöglichen, daß die wichtigsten noch vorliegenden Gesetzentwürfe bis zum Ende des Monats August erledigt werden und daß die Auflösung der Nationalversammlung jedenfalls noch im Laufe dieses Jahres erfolge.

Paris, d. 1. Juli. Der „Agence Havas“ geht aus Athen von heutigen Tage die offenbar Regierungskreisen entkommene Nachricht zu, daß der König nicht im Entferntesten an eine Abreise denke, daß kein ausländisches Geschwader in den griechischen Gewässern kreuze und daß in der inneren Verwaltung Alles in normalmäßiger Weise verlaufe. Die Vorbereitungen zu den Neuwahlen zur Deputirtenkammer seien in vollkommener Ruhe getroffen, die aufgestellten Candidaten seien bis jetzt wenig bekannt, die Regierung erkläre, daß sie sich jeder Wahlbeeinflussung enthalten werde.

London, d. 1. Juli. Lord Derby wohnte gestern dem von der Gewürzkrämmergeilde veranstalteten Festmahle bei und hielt bei demselben eine Rede, in welcher er die Ergebnisse der gegenwärtigen Parlements-session und die politische Lage Englands erörterte. Bezüglich der auswärtigen Politik hob Lord Derby hervor, daß die heutige Politik Englands ihren hauptsächlichsten Zweck in der Erhaltung des Europäischen Friedens erblicken müsse. Im weiteren Verlaufe seiner Rede bemerkte Lord Derby, daß die Lage der Neutralen heut zu Tage wesentlich schwieriger sei als ehemals. Wenn Europa heute an irgend einer Stelle in kriegerische Verwickelung gerathe, so könnten unbetheiligte Nationen leicht in einen Conflict hineingezogen werden, an dem sie sich durchaus nicht hätten betheiligen wollen. Englands Lage sei in dieser Beziehung eine ganz exceptionelle, da es England gegenüber keine Grenzfrage gebe. Lord Derby schloß mit den Worten: „Jedermann weiß, daß wir nichts von unsern Nachbarn begehren und ich hoffe, daß auch Jedermann weiß, daß wir nicht fürchten, daß unsere Nachbarn uns etwas nehmen.“ — Die Firma Dacosta Raalte u. Comp. hat ihre Zahlungen eingestellt.

Köln, d. 1. Juli. Wie der „Kölnischen Zeitung“ aus London gemeldet wird, hat die Königin eine mit 140,481 Unterschriften versehene Denkschrift erhalten, welche sich gegen das romanisirende Rituale erklärt, und das Verbot desselben nachsucht.

Konstantinopel, d. 1. Juli. Die Banque ottomane hat die Erklärung abgegeben, daß sie zur Einlösung des Zulicoupons bereit ist.

Rangoon, d. 30. Juni. Sir Douglas Forsyth, der Englische Abgesandte nach Birma, ist mit den übrigen Mitgliedern der Gesandtschaft hier eingetroffen.

Der Prozeß Arnim.

Das Berliner Kammergericht hat das Erkenntniß des Stadtgerichtes wider den Grafen Harry v. Arnim umgestoßen und die dreimonatliche Gefängnißhaft des ersten Urtheils in eine neunmonatliche umgewandelt. Der erste Richter hatte bekanntlich bloß ein Vergehen gegen die öffentliche Ordnung in der Handlungsweise des Angeklagten erblickt und demgemäß den §. 133 des deutschen Strafgesetzes in Anwendung gebracht; das Erkenntniß zweiter Instanz nimmt indessen eine Weisheitserfassung an, nämlich an vertrauter Urkunden an, während es gleichzeitig das Vorhandensein einer Unterschlagung verneint. Hiemit wäre die zweite, aber schwerlich die letzte Phase dieses sensationellen Prozeßes durchlaufen, welcher als politische Cause célèbre während seiner erstinstanzlichen Verhandlung die ganze gebildete Welt in Athem hielt, dann, nachdem durch den bekannten diplomatischen Schriftwechsel zwischen Bismarck und Arnim die politische Inferiorität des Letzteren evident zu Tage getreten war, zu einer spezifisch juristischen Streitfrage

herniederfant und endlich jetzt wieder durch das Kammergerichtliche Erkenntnis einigermaßen in den Vordergrund der Tagesereignisse gerückt wird. Das politische Interesse bleibt indessen auch dieser Wendung gegenüber unberührt; seitdem dem Grafen Arnim der diplomatische Nimbus so unarmherzig abgewirren worden, ist es ihm Ganges gleichgiltig, ob er seine Unbotmäßigkeit mit drei- oder mit neunmonatlicher Gefängnishaft abbüßt; die anfänglichen Sympathien sind verwirrt, und ein Grund, sich zu erschauern, ist nirgend ersichtlich, zumal auch das zweite Erkenntnis den entehrenden Thatbestand einer Unterschlagung beseitigt. Die erregte Diskussion über den rechtlichen Begriff der „Urkunde“, über die ursprüngliche oder nachträgliche mala fides, über die Kompetenz und Zuständigkeit der Form hat in weiteren Kreisen kein Publikum, und sie ist es ja vornehmlich, welche der Natur der Sache nach das Erkenntnis des Kammergerichts und dessen abweichende Meinung von dem erstgerichtlichen Befinden beherrscht. Es ist kaum anzunehmen, daß sich Graf Arnim bei diesem Urtheile beruhigen wird, es sei denn, daß er den Gnadenweg zu beschreiten gewillt ist. Nach der erstinstanzlichen Verhandlung war er allerdings geneigt, sich in sein Schicksal zu finden, da die levisima macula eines Vergehens gegen die öffentliche Ordnung seine persönliche Ehre leidlich unangetastet ließ. Allein das zweite Erkenntnis faßt ihn, ob es auch zwischen Beiseite-schaffung und Unterschlagung ausdrücklich unterscheidet, doch schon etwas rauher an, indem es die Annahme eines Vertrauensmißbrauchs zur Voraussetzung hat. Unter solchen Umständen ist es wahrscheinlich, daß auch noch das Obertribunal sich mit dieser Crux interpretum, welche der Urkundenbegriff bildet, wird befassen müssen. Wieder aufgeweckt von den politischen Töden wird aber Graf Harry v. Arnim auch durch die Verhandlungen einer weiteren Instanz nicht werden; denn für seine diplomatische Geltung war nicht das entscheidend, ob er Urkunden oder sonstige Schriftstücke beiseite schaffte, sondern das, ob er den Kampf mit seinem gewaltigen Gegner aus verwerflichen oder aus gerechten Motiven führte. Das Erstere hat sich bekanntlich herausgestellt. Wenn von diesem Prozeß für den Grafen Arnim überhaupt noch etwas resultieren kann, so ist es bestenfalls vielleicht der zweifelhafte Ruhm, daß an seinen Namen für die Rechtswissenschaft eine fruchtbare Diskussion über den Urkundenbegriff sich knüpft.

Der Kultusminister in Aachen.

Aachen, d. 1. Juli. Der Kultusminister Dr. Falk ist gestern Abend hier, von Düsseldorf kommend, eingetroffen und am Bahnhofe von dem zahlreiche verammelten Publicum mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen worden. Fast alle Drtschaften, welche der Zug auf seinem Wege von Düsseldorf bis Aachen passirte, hatten sich, Einzelne längs der Bahn, Manche auch, wie man es vom Zuge wahrnehmen konnte, in ihrem Innern in ein Festgewand von Blumengewinden, grünen Maian, Kränzen, Fahnen und Flaggen gekleidet. Böllerschüsse saludirten, die Einwohner standen in langen, dichtgedrängten Reihen, in einzelnen Städtchen zu Tausenden und jauchzten den mit Sehnsucht Erwarteten ihre Hochs und Hurrahs zu. Freundliche Damen erschienen an den Fenstern und auf Balconen und grüßten mit wehenden Büchern herüber. Da, wo ein längerer Aufenthalt gestattet war, hatten sich Deputationen aus der Bürgerschaft aufgestellt, die Landräthe, Bürger-

meister, Stadtverordneten an der Spitze, um den beiden Ankömmlingen den Zoll ihrer Verehrung darzubringen. Krieger- und Gesangvereine standen aufgezogen, diese um nach deutscher Sängeweise Sr. Excellenz und dessen Gattin durch herzige Lieberklänge willkommen zu heißen. „Nun soll es mich aber wundern, was es in dem ultramontanen Aachen werden wird!“ meinte ein Passagier, als der Zug bereits das festlich geschmückte Vordächchen verlassen. In der That, auch ich sah die als schwarz verkleidete Stadt Karl's des Großen mit einer gewissen Spannung unsern Blicken immer näher rücken, doch „Was ist das?“ hörte ich meinen Nachbar ausrufen, als wir bald nachher in den Bahnhof einliefen, eine dicht gedrängte Menschenmasse auf dem Perron, unübersehbare Scharen rings um das Stationsgebäude. Aller Blicke richteten sich nach einem Punkte hin, nach dem Salonwagen, aus welchem der Herr Minister jetzt ausstieg; brausende Hochrufe erschütterten die Luft wieder und immer wieder, so daß es den anwesenden Spitzen der Behörden, dem Herrn Regierungs-Präsidenten Leipzig, Polizei-Präsidenten Hirsch und den Mitgliedern der Eisenbahnverwaltungen kaum möglich wurde, den Minister zu begrüßen. Als dieser den Perron verließ, brach die Menge neuerdings in jubelnde Hochrufe aus, die so lange anhielten, bis der Wagen, welcher Dr. Falk und seine Gemahlin in das Hotel Dremel fuhr, in der Ferne verschwand. Am dem Gasthof, wo Unzählige die Ankunft des Ministers erwarteten, war der Empfang ebenso sympathisch. Nachdem sich die Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums dem Herrn Cultus-Minister vorgestellt, begab dieser sich zu einem Souper bei dem Regierungs-Präsidenten. Wie es heißt, wird Dr. Falk den morgenden Tag der Besichtigung des Polytechnicums und der öffentlichen Lehr-Anstalten widmen. Am Abend soll ihm zu Ehren ein Banket und später ein Fackelzug Statt finden. Uebermorgen wird derselbe Düren, dessen Blinden-Anstalt und anderen Instituten seinen Besuch abstatten. Am Freitag Nachmittag kehrt Sr. Excellenz nach Düsseldorf zurück, woselbst für den Abend ein großartiger Fackelzug vorbereitet wird.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Juli. Sr. Majestät der König haben geruht: Den Regierungs-Rath Karl Siegmund Ursinus, bisher zu Wiesbaden, zum Geheimen Regierungs-Rath und vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu ernennen.

Dem Oberlehrer Alexander Weiske an der lateinischen Hauptschule zu Halle a. S. ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden. — An der Präparandenanstalt zu Duebblingen ist der Lehrer Winckelmann, z. B. in Berlin, als zweiter Lehrer, an dem evangelischen Schullehrer-Seminar zu Esterwerda ist der bisherige Hülfslehrer Nadler als ordentlicher Lehrer provisorisch, und der städtische Lehrer Lorenz zu Vorgau als Hülfslehrer angestellt worden.

DN. Bei den Beratungen der Reichsjustizcommission trat von Anfang das Bestreben zu Tage, das Institut der Staatsanwaltschaft aufzuheben und als sich einem solchen Beschlusse zu starke Gegenstände entgegenstellten, wenigstens die Befugnisse derselben auf das möglichst geringe Maß zu beschränken. Unter Anderem wurde den Staatsanwälten schon im Wesentlichen das Recht entzogen, Steckbriefe zu erlassen. In der gestrigen Sitzung der Commission gab man diesem

Reise-Erinnerungen.

(Fortsetzung.)

Gotthardstraße.

(Wafen bis Andernatt.)

Sind uns denn aber keine Menschen begegnet? Haben wir unterwegs keine Bekanntschaften angeknüpft? D genug. Und zuweilen recht liebenswürdige, z. B. jener Regierungsrath und Sohn Kassel, mit denen wir mehrere Stunden wanderten.

Aber sie strebten schneller vorwärts als wir, die wir uns vorgesezt hatten, auf einer allerdings bestimmten Route sehr unbestimmte Zeit zuzubringen. Und, obgleich „es Fälle giebt und Tannenwälder, wo der Mensch sich sehnt nach Menschen“, so brauchten wir doch wirklich jetzt keine Menschen, ja, einige wurden uns herzlich lässig. Interessant aber waren die Ingenieure, die im „Hotel des Alpes“ wohnten, und uns in freundlicher Weise ein wenig über die Riesenarbeit, an der sie standen, orientirten.

Kaum vierzig Jahre existirte die neue Gotthardstraße, als man schon die Zeit sah, da sie dem wachsenden Verkehr nicht mehr genügen würde. Man dachte an eine Uebersiedelung und Bergseisenbahn über den St. Gotthardt, nach Art der Rigibahn.

Aber furchtbare Schwierigkeiten stellten sich diesem Plan entgegen. Da hieß es bei den genialen Männern, welche sich dieser Thätigkeit gewidmet haben: „Wo wir nicht hinüber können, da können wir hindurch.“ Und der Riesengedanke, einen 14,900 Meter langen Tunnel, welcher Göschenen und Airolo verbinden wird, zu bauen, wurde gefaßt und seine Ausführung im October 1872 begonnen. In acht Jahren soll er vollendet sein.

Nun wird von beiden Seiten gehohlet und gesprengt; nicht nur das harte Gestein bietet Schwierigkeiten, oft hemmen hervorquellende Wasser die Arbeit, — natürlich führt jeder Fehlschlag zur Verbesserung der Maschinen, und so wird es ja in unserer Zeit, in der nichts unmöglich scheint, auch gelingen, dies Riesenwerk zu vollbringen.

Welch ein Augenblick wird es sein, wenn endlich die fleißigen Arbeiter das gegenseitige Arbeiten hören, wenn endlich die letzte Scheidewand zwischen zwei Welten fällt und sie einander in die Augen sehen. Aber

nicht Alle, Viele fehlen, sie sind das Opfer des Sieges, den hier Menschengestalt und Menschenarbeit feiert, geworden. — Zeugniß dafür der Kirchhof zu Wafen!

Unser Weg führte uns von Wafen bergan. Die Kaskaden an den Seiten mehrten sich, das letzte dürstige Gersfenfeld verschwand.

Göschenen! Wer kannte vor wenigen Jahren dies erbärmliche Dörfchen, welches so abgesehen lag, daß es im Winter seine Leichen oft vier Wochen aufheben mußte, ehe es möglich war, sie nach Wafen zu bringen? Jetzt lebt dies selbe Dorf in Jedermanns Munde und die Zeitungsartikel, welche seinen Namen an der Stirn tragen, werden eifrig gelesen. Die jetzige Straße ließ das alte Dörfchen bei Seite liegen, da ruckte das schnell nach und baute sich hart an der neuen Brücke an, welche den Lachtobel überdeckt.

Hier hat man einen prächtigen Einblick in das trümmerefüllte, einsame Göschenenthal, dessen Tiefe von dem blendend weißen Dammasstein, einer Schneemulde, die zwischen dem Winterstock und dem Galenstock liegt, geschlossen wird. Uns wunderte der Kontrast, den Göschenen mit der bisher durchwanderten Landschaft machte, besonders. Alles Grün hörte auf, nacktes Gestein ragte empor, die bis dahin lautlose Stille wurde nun von dem Getriebe einer großen Fabrik unterbrochen, die Einsamkeit, in welcher wir bisher gewandert, war plötzlich von hunderten und aber hundert Menschen belebt, welche wie die Gnomen dunkel und rufsig umher hantirten. Jetzt sehen wir auch einen schwarzen Bergesmund, in den eine seltsam geformte Lokomotive einfuhr.

Wir näherten uns und befanden uns zwischen lauter Italienischen Arbeitern. Unverständliche Worte voll melodischen Klanges schwirrten um uns; unschwer widerstanden wir der Versuchung, uns den Eingang zum Tunnel zu erbitten: „Da drinnen aber ist's fürchterlich, und der Mensch versuche die Götter nicht und begehr nimmer und nimmer zu schauen, was sie gnädig verhalten mit Nacht und Grauen“, citirte mein Kamerad und so folgten wir wieder unserer lieben Kreuz, welche hier eine scharfe Biegung machte.

Aber, hilf Himmel! was für eine Umgebung hatte sie sich nun erwählt! Ein enger Schlund, eine Stunde lang, von beiden Seiten von so hohen, eng an einander stehenden Felsen eingeschlossen, daß man oben kaum eine Hand breit Himmel sieht, in der Tiefe sie nur eben sich brausend durchwindet. Und diese Felsen sind von aller Vegetation entblößt, kein Gräschen, nicht einmal Moos gedeiht hier, — wir sind in den

Bestreben
nialverfah
bei dem
toren Th
erachte.
ein, daß
hielt. In
Reichsstr
bei der
daß der
In
die N. L
fisch pro
katholisch
nicht mel
Staaten
katholisch
gi er un
die neue
nur felsen
von ihne
ständig
eines sol
der inner
thätig un
Kirche in
dem Ka
die ungl
Volks-
sie eine
fällt, de
zählt si
Dppenbe
Volksve
Campha
leitet w
und Re
christlich
SS
nafiame
mittags
gung.
jetzigen
hörden,
Es war
der sich
ehrwirt

furchtba
reich (d
stärken
ist die

D
lang; i
brennen

E
Leufel
ihr wie

D
Bit, n
ä Brig
nu her

T
passieb
in Kä
die S
noch A
bette

Bestreben weiteren Ausdruck, indem man bei dem Titel über Scrutinalverfahren beschloß, daß die Staatsanwaltschaft nur dann Anträge bei dem Amtsrichter stellen dürfe, wenn sie die Feststellung des objektiven Thatbestandes oder Sicherung eines Beweismittels für erforderlich erachte. Der Entwurf räumte ihr diese Befugniß schon für den Fall ein, daß sie eine gerichtliche Untersuchungshandlung für notwendig hielt. In derselben Sitzung der Commission wird die Bestimmung des Reichsstrafgesetzwurfs, daß Beschwerden gegen die Staatsanwaltschaft bei der Bezirksanwaltschaft erhoben werden sollen, dahin abgeändert, daß der Betroffene die Entscheidung der Gerichte anrufen könne. In einem Artikel „der Abschluß der Kirchengesetzgebung“ bemerkt die R. L. G.: „Die Gesetze, welche der Staat während der Geltung der Artikel 15 und 18 in ihrer durch das Gesetz vom 5. April 1873 modifizirten Fassung erlassen hat, müssen zunächst in ihrer Wirksamkeit sich erproben. Es bleibt die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß die katholische Geistlichkeit sich diesen Gesetzen fügen wird, welche von ihr nicht mehr, ja stellenweise viel weniger verlangt, als sie in anderen Staaten seit langer Zeit zu befolgen sich gewöhnt hat, und daß die katholische Bevölkerung erkennen wird, wie wenig die Staatsregierung die Gewissen zu bedrücken trachtet, wie sehr dagegen die neuen Kirchengesetze geeignet sind, den katholischen Laien, sobald sie nur selber den ernststen Willen dazu haben, die Erlangung einer bisher von ihnen nie besessenen oder doch preisgegebenen geistigen Selbstständigkeit dem Klerus gegenüber zu erleichtern. In der Herstellung eines solchen Zustandes wird der wahre Frieden zu erblicken sein, der innerhalb eines Staates jeder Religionsgemeinschaft die freie Betätigung des kirchlichen Lebens sichert, wie er jeden Uebergriff der Kirche in das staatliche Leben fern hält, entsprechend der Lehre: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist und Gott, was Gottes ist!“

Vor einigen Tagen hat die „Kreuzzeitung“ in einem Artikel über die unglückselige „reine Goldwährung“ ihrem Eifer gegen die liberale Volks- und Staatswirtschaft den Zügel schießen lassen; seitdem begann sie eine Artikelreihe, worin sie alles, was ihr wirtschaftlich nicht gefällt, den „Juden“ zuschreibt, „welche uns regieren.“ Zu diesen Juden zählt sie nicht etwa bloß die Abgeordneten Bamberger, Lafer und Oppenheim, denen sie die Schuld gibt, die Hunderte von christlichen Volksvertretern zu verführen, sondern auch die Minister Delbrück und Camphausen, welche von dem Banquier Reichröder am Schnürchen geleitet würden, durch die national-liberale Majorität die ganze Staats- und Reichswirtschaft in die „Hörnenpoliti“ hineinzujauchen und das ganze christlich-germanische Volk der Ausbeutung der Banquiers Preis geben.

Aus der Provinz Sachsen.

§§ Merseburg, d. 1. Juli. Die Jubelfeier unseres Dom-Gymnasiums nahm auch gestern einen schönen Verlauf. Gegen 10 Uhr Vormittags setzte sich vom Marktplatz aus der stattliche Festzug in Bewegung. Voran das Musikkorps des 12. Husaren-Regiments, dann die jetzigen Schüler und Lehrer, die Deputationen, königl. und städt. Behörden, die früheren Schüler und Lehrer und die sonstigen Festgenossen. Es war ein langer, aus mindestens 400 Teilnehmern bestehender Zug, der sich durch die festlich geschmückten Straßen hinauf nach dem alt-ehrwürdigen Dome bewegte, wo nun der eigentliche Festaktus stattfand.

furchtbaren Schülern. Hier haben im Winter die Ruinen ihr Königreich (die auch im Januar d. J. wieder ihre Opfer gefordert haben) und stürzten das wilde Gebirgsland, die Reuß, zu ihrem weiteren Laufe. Es ist die Straße, von der Schiller singt:

Am Abgrund leitet der schwindende Steg,
Er führt zwischen Leben und Sterben;
Es sperren die Riefen den einjamen Weg
Und drohen die ewig Verderben.
Und willst du die schlafende Edwin*) nicht wecken,
So wandle still durch die Straße der Schrecken.

Der neue Weg fährt in zahllosen Krümmungen an den Felsen entlang; ich hätte ihn in Sturm und Regen gehen mögen, der Sonnenschein paßte wenig zu der düsteren Scenerie, obgleich er, auf diese grauen Wände brennend, nur den Charakter des Bedrückenden trug.

Endlich hatten wir den berühmtesten Ort der Gotthardstraße, die Teufelsbrücke, erreicht; sie liegt am Ende der Schöllenen, die sich hinter ihr wie ein Thor schließen. Hier sagt Schiller:

Es schwebt eine Brücke hoch über den Raub
Der furchtbaren Tiefe gebogen,
Sie ward nicht erbaut von Menschenhand,
Es hätte sichs Keiner vermogen;
Der Strom braust unter ihr spät und früh,
Speit ewig hinauf und zertrümmert sie nie.

Die Urner erzählen den Bau der Teufelsbrücke also: „Zur selben Zeit, wos nu keini Inshinier gäh heb und d'Werner doch i d'r Schöllena ä Brigga bend misse la machá, find's nid ibel i der Not g'si. Am End nu hend's mit em Tisel g'affordiert“ etc.

Das war die alte Brücke, welche jetzt noch vorhanden, aber nicht mehr passierbar ist. Die neue wurde 1830 erbaut. 95 Fuß hoch wölbt sie sich in klühen Bogen über die Sturzwellen der Reuß; wochentlang arbeiteten die Steinhauer hier wie Spinnen an Seilen hängend. Aber ist denn das noch Wasser, welches dort gänzlich zu Schaum aufgelöst, zu dem Granitbette niederjagt!

*) Lavinien.

(Fortsetzung folgt.)

Der Choral „Lobe den Herren“ eröffnete die Feier, hierauf sprach Dom-Diaconus Marius ein Dankgebet, es folgten zwei Reden von Schülern und die vorreffliche Festrede des Correctors als ein Wert der Reformation und die Verdienste des sächsischen Fürstenhauses hingewiesen wurde. Hierauf begannen die Ansprachen und Begrüßungen durch Behörden und Deputationen. Ober-Präsident v. Patow und Domdechant v. Witzleben beehrten den Aktus durch ihre Gegenwart, der erstere theilte dem Festredner seine Ernennung zum Professor, sowie dem Gymnasiallehrer Drengahn die Beilegung des Titels „Oberlehrer“ mit. Prof. Eckstein aus Leipzig überbrachte die Glückwünsche des sächsischen Cultusministers, woran sich die Gratulationen der königl. Regierung, der Stadt und benachbarten Gymnasien und städt. Schulen reihten. Director Professor Kramer und Rector Dr. Adler waren als Vertreter der Francke'schen Stiftungen erschienen, Oberlehrer Dr. Dpel im Namen des städt. Gymnasiums in Halle. Director Osterwald aus Mülhausen brachte die Glückwünsche des dortigen Gymnasiums. Professor Buchbinder vertrat Schulpforta, auch die Gymnasien von Wittenberg und Magdeburg hatten Vertreter gesandt. Zum Schluß sprach Professor Witte seinen innigsten Dank für die vielseitige Theilnahme aus. Die Feier endete erst gegen 1 Uhr. Eine Stunde später begann das Festmahl im Schloßgartensalon, wobei Ob.-Reg.-R. v. Korff die Reihe der Toaste mit dem aus unsern König-Kaiser eröffnete. Hierauf brachte Provinzial-Schulrath Zolt aus Magdeburg ein Hoch auf das Dom-Gymnasium aus. Wir heben von den übrigen offiziellen Toasten noch den geistreichen lat. des Prof. Eckstein auf die von allen Seiten herbeigekommenen Schüler hervor. Prof. Höfner aus Berlin feierte später noch das Andenken von Bieck, Hiede und Landvoigt durch ein süßes Glas. Die meisten andern Toaste verhallten wirkungslos, da bald eine sehr animirte Stimmung Platz gegriffen hatte. Eine Sammlung für ein Reisestipendium zu einer wissenschaftlichen Reise, wozu bereits einige Zeichnungen eingelaufen waren, wurde bei Tische sorgeleht und listerte einen ziemlich hohen Ertrag. Der schöne Abend vereinigte die Festtheilnehmer und die Familien der Schüler noch einmal im Rischgarten, wo wieder Concert stattfand. Heute wird noch ein Ausflug per Ertragung nach Kösen und der Rudelsburg unternommen, woran sich selbstverständlich ganz besonders die jetzigen Schüler betheiligen. Das Dampfrosi wird heute und morgen die meisten Festgenossen wieder ihren Wohnorten zuführen, aber die Erinnerung an das in so gehobener heiterer Stimmung verlaufene Fest wird in den Herzen aller Theilnehmer einen nachhaltigen Eindruck behaupten. Mögen unsere Enkel die 4. Säcularfeier in eben so unge-trübter Freude begehen und dann auch unserer gedenken, wie wir derer gedachten, deren Leiber längst in Staub zerfallen sind!

Aus dem Handelskammer-Bericht von Halle.

Hinsichtlich des Telegraphen- und Wegewesens enthält der Bericht folgende Wünsche: In unserem Handelskammer-Bezirk sind im vergangenen Jahre neue Telegraphen-Leitungen von Bitterfeld nach Leipzig, von Halle nach Leipzig, von Halle nach Adersleben, von Halle nach Nordhausen, von Eckartsberga nach Naumburg, von Weiskensels nach Lützen ausgeführt worden. Dagegen wird von Hohenmölsen, Etzsch, Eßleben, Ebelzig, Dörfel, Schraplau dringend die Einrichtung von Telegraphen-Stationen gewünscht. Lauchstedt bittet, daß die kaiserliche Telegraphen-Verwaltung bei Ertragung der Einrichtungskosten etc. seitens der Stadt den weitem Betrieb der Station für eigene Rechnung übernehmen möge. Da die Communal-Telegraphen-Station in Mügeln von der kaiserlichen Telegraphen-Verwaltung übernommen werden wird, so wird von da aus gewünscht, daß die in Aussicht gestellte Verlängerung der Linie über Querfurt nach Köfelen thunlichst beschleunigt werde. Bezüglich der Telegraphen-Station in Eilenburg wird um den vollen Tagesdienst für dieselbe und von Grafenbainichen um Verlegung der mit der Eisenbahnverwaltung verbundenen Station nach dem Mittelpunkt der Stadt gebeten.

Nach Inkraftsetzung der neuen Begeordnung, die augenblicklich dem Landtage zur Berathung vorliegt und deren Prinzipien im Allgemeinen auch den Klagen unserer Industriellen gefunden haben, werden hoffentlich die vielfachen Beschwerden, welche von allen Seiten auch in diesem Jahre über den schlechten Zustand der Verkehrsstraßen an uns herangetretten sind und die wir im Hinblick auf die neue Begeordnung einfach wie folgt registriren. Es werden als verbesserungsbedürftig aufgeführt: Die fischalischen Straßen von Hohen nach Erisch und Leipzig, die Straßen nach Wittenberg, Schmiedberg, Dommisch, Grafenbainichen, Delitzsch, Torgau; die Straßen im Wittenberger und Delitzscher Kreise, insbesondere die Eilenburger und die bei Grafenbainichen; der verkehrswidrige Straßen-Tract auf der fischalischen Eichen-Leipziger Straße zwischen Landsberg und dem Eisenbahndamm; der von Schenkwid über Wehlitz, Erisch, Dörfel, Wesmar, Dörfel, Dreierau führende Communicationsweg, dessen Umbau zur Kreischauffee dringend gewünscht wird, da an demselben allein 7 Handlungsmühlen, viele Ziegeleien, mehrere Kohlenfächer und Solardfabriken liegen; die Communicationswege im Weiskensels Kreise; insbesondere wird der chauffemäßige Ausbau der Straße von Weiskensels über Hohenmölsen nach Pegau, der Straße von Weiskensels nach Etsch, die Fahrarmachung der durch Stadt und Flur Schöllenen führenden Straße; die Naumburg; Köflich; Freiburg; Lauchaer Straße, ferner wird gewünscht die Ausführung des Chausseebau; Projekts Nebra-Alstedt, der Ausbau der Freiburg-Mügelin-Lauchstedt Heerstraße; die Verbesserung der Straßen bei Mügeln überhaupt, insbesondere mit Querfurt; der Ausbau der Straße zwischen Querfurt und Schraplau und Bahnhof Dörfel; der Ausbau der Straßen-Strecke von der Privat-Chaussee in Eilme bis zur Staatschauffee in Langenbogen; der Ausbau der Strecke zwischen Mügeln und Friedeburg; der Ausbau der fischalischen Straße zwischen Mansfeld und Niesfeld sowie des Verbindungswegs von der gemeinschaftlichen Chaussee bei Kloster Mansfeld bis zur Staatschauffee bei Eiersleben zum Anschluß an die Volkseiner Straße; die Verbesserung der Straßen zwischen Altsleben und Eimern sowie nach Erens; Naundorf; die Aufbesserung der von Hettstedt nach Sandersleben führenden Straße; die Fortsetzung des von der Eislebener Chaussee nach Fieberden führenden Weges bis nach dem Teufenthaler Bahnhof; die Instandsetzung der Straße von Fieberden nach Passendorf; die Verbesserung der Wege von Wetzin nach dem Wansfelder Kreise einerseits und nach Eimern andererseits; die Verbindung der Magdeburger Chaussee mit der Station Trotha von der Einmündung des Brachwitzer Weges aus, sowie die Verbesserung des Trotha-Brachwitzer Communications-Weges; die Verbesserung der Wege bei Halle hinter der Landwehr, der Merseburger Chaussee, der Delitzscher Straße.

Nach Aufhebung der Chaussegelder halten wir, damit nicht einzelne Gegenstände von anderen geschädigt werden, auch die Aufhebung der Brückenzölle, insbesondere der bei Weiskensels, Döben und Halle für dringend geboten.



Thüringische und Werra-Eisenbahn.

Durch Nachtrag 17 zum Mitteldeutschen und Nachtrag 12 zum Badisch-Mitteldeutschen Verbandstarif werden für die Zeit vom 20. Juni bis incl. 30. September cr. für mehrere bestimmte Artikel und Stationen ermäßigte Ausnahmetariffsätze eingeführt, an deren Stelle am 1. October cr. die seitherigen Tarifoehältnisse wieder Platz greifen.

Näheres ist durch die Güter-Expeditionen zu erfahren.
Erfurt, den 28. Juni 1875.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Mein äusserst reichhaltiges

Gardinen-Lager

halte bestens empfohlen.

Zurückgesetzte Muster und Rester

werden sehr billig ausverkauft.

Bettdecken zu 22½ Sgr. bis 1½ Thlr. sehr schön.

H. C. Weddy-Pönicke,

gr. Ulrichsstrasse 61.

Commissions-Halle

Kühle Brunnengasse, nahe dem Markt.

Sommerröcke sonst 8 *Rh.* mit 3½ *Rh.*

Schwarze Tuchröcke sonst 9 *Rh.* mit 5 *Rh.*

Sommer-Jaquetts sonst 3 *Rh.* mit 1¼ *Rh.*

Kinder-Anzüge von 1 *Rh.* an,

die von der letzten Commission übrig geblieben, daher als Rest-Bestand zu diesen fast undenkbarren Preisen verkauft werden.

Der Verwalter.

200 Stück Bielefelder Leinen

sind mir von einem dortigen Fabrikanten zum Verkauf übergeben, und zwar:

30 Stück per	60 Ellen	6½ <i>Rh.</i>
22 "	60 "	7¼ <i>Rh.</i>
84 "	60 "	8¼ <i>Rh.</i>
56 "	60 "	9 <i>Rh.</i>
8 "	60 "	9½ <i>Rh.</i>

in nur ganzen Stücken.

Der Verwalter.

Commissions-Halle

Kühle Brunnengasse, nahe dem Markt.

H. Wolfenstein's Central-Bazar

gr. Klausstrasse 41 (zur Stadt Zürich).

Schwarze Seiden-Barege

die lange Elle 5½ Sgr.,

Bedruckte Cretons die lange Elle

2½ Ellen breite Zwirn-Gardinen

die lange Elle 6 Sgr.

Ohne irgendwie etwas erfinden zu wollen, erkläre ich einfach, vorstehende Waaren durch besondere Umstände fast zur Hälfte des Kostenpreises gekauft zu haben und werde ich wie früher bei derartigen Gelegenheiten den ganzen Posten, trotz des gewaltigen Protestes meiner geehrten Concurrrenz, mit einem geringen Nutzen meiner Kundschaft übergeben.

Nach ausserhalb prompt gegen Postvorschuß.

H. Wolfenstein.

Sonnabend den 3.

Juli erhalten wir einen

Transport von

3 zügl. Arden-

ner Pferde.

M. Zickel & Sohn.

Seesalz zu Bädern empfiehlt

Albert Schlüter,
gr. Steinstr. 6.

Fabrikate der Papierwäschefabrik von Mey & Edlich in Plagwitz-Leipzig

sind zu Originalpreisen zu beziehen bei Albert Hensel, Leipzigerstr. 1.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metall-Handlung

von

J. A. Uhlig, Halle a/S.,

hält fortwährend Lager ausgetrockneter

Langensalza'er Holz-Räder

in allen gangbaren Dimensionen, sowie

Reifenbiegemaschinen, Bohrmaschinen,
Bleiröhren etc.

[H. 5,871 b]

Halle a/S., den 1. Juli 1875.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir, Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich aus der bisher unter der Firma

Herbst & Brüning

betriebenen Maschinenfabrik ausgeschieden bin und mit dem heutigen Tage meine Maschinenfabrik unter der Firma

F. Brüning,

Halle a/S., Geißestraße 50,

eröffnete. Das mir bisher reichlich geschenkte Vertrauen bitte mir auch ferner nicht zu entziehen.

Hochachtungsvoll und ganz ergebenst

F. Brüning.

Zwei Lehrlinge können sofort noch eingestellt werden bei

Halle a/S., Jul. Herm. Schmidt

29 Schmeerstr. (Carl Nockler).
Werkstatt für mathematische u. optische Instrumente und Haustelegraphen.

Zahnpulver

und

Zahn- und Mundwasser

von

Treu & Nughisch in Berlin
empfiehlt

G. Foese, Marktplatz 7.

Fettvieh-Auction.

Auf dem Rittergute Schloß Wodt bedt bei Artern sollen Montag d. 5. Juli cr. früh 10 Uhr 100 Stück fette engl. Lämmer u. 40 Stück fette engl. Schafe in Partien von 5 Stück meistbietend verkauft werden.

Freybergs Garten.

Heute Freitag den 2. Juli

Abend-Concert

v. Halle'schen Stadt-Orchester.
Anf. 8 Uhr. Entrée 25 Pf. Billets à Duz. 1 R. 80 Pf. zu diesen Concerten sind zu haben bei den Herren Kantleuten Kising, Schmeerstr., B. Schmidt, gr. Ulrichsstr., Moritz, gr. Steinstr., Friedrich im Concert-Lokale.
W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Trotha.

Sonntag Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
E. Knoblauch.

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag d. 4. Juli Vormittags 9½ Uhr im Saale des Hn. Landmann (große Brauhausgasse 9) Vortrag von Herrn Sachsse aus Berlin.

Familien-Nachrichten.

Lodes-Anzeige.

Heute Nachmittag 12½ Uhr entschlief nach langem Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter Frau Caroline Schmidt geb. Demisch im 70. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen die trauernden Hinterbliebenen.
Schönnewis, d. 1. Juli 1875.

Je mehr das Wesen ihres Geschäfts Gemüth geworden (es herrschen ja darüber vielfach noch jetzt die verschiedenartigsten Vorstellungen), desto mehr hat sich der Geschäftsbetrieb der Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler, der auch seitens der Zeitungen die wärmste Befürwortung erfährt, der Grundbezeugungen von Behörden u. Privaten fortwährend zu erfreuen gehabt. — Der genaue Abdruck der Annoncen, die Aufnahme an den dazu bestimmten Tagen, die rechtzeitige Verrichtung der Belege, unter Umständen auch das entsprechende Arrangement — die objectivste Wahl der geeigneten Blätter — Momente, in deren sorgsamster Wahrnehmung die Interessen jedes Interferenten gipfeln, finden in obiger Expedition einen erprobten Vertreter. Jedem, der eine Anzeige zu erlassen beabsichtigt, ist zu empfehlen, von Haasenstein u. Vogler in Halle a/S., Magdeburg u. dergl. Geschäftsprogramm (dem auch eine Zeitungsliste angeschlossen) einzufordern, um sich daraus eingehender über deren Geschäftsbetrieb zu orientieren.

Erste Beilage.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches zc.

Halle: Sorau: Subener Eisenbahn. In der am 30. Juni statt gehaltenen Generalversammlung waren 55 Aktionäre mit 1132 Stimmen anwesend. Die Verammlung wurde vom Staatsminister A. v. Bernuth geleitet. Das Betriebsvertragsverhältnis, als auch die Geschäftsführung der Verwaltungorgane und die Wirtschaftlichen Angelegenheiten bildeten die Gegenstände sehr erregter längerer, aber durchaus resultativer Debatten. Ein Vorschlag, den Betriebsvertrag mit der Sächsischen Bahn zu kündigen sowohl, als auch einen Appell an die Stamm- und Stammprioritäts-Aktionäre beabsichtigt zu werden...

Nordhauseen: Erfurter Eisenbahn. In der General-Versammlung vom 30. Juni, in welcher 87 Aktionäre, welche 1449 Stimmen vertraten, anwesend waren, wurde der Antrag der Opposition dem Verwaltungsrathe ein Misstrauensvotum zu ertheilen, nach langer heftiger Debatte abgelehnt; die Opposition enthielt sich der Abstimmung. Ebenso wurden die übrigen, auf Statutenänderung lautenden Anträge abgelehnt.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 1. Juli, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeits, Luftwärme, Wind, Himmelssicht, Wolkenform.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 1. Juli. Weizen 180-190 M. Roggen 160-172 M. Gerste 150-185 M. Hafer 177-192 M. pr. 1000 Ko. Magdeburger Börse, am 1. Juli. - Kartoffelspiritus, pr. 10,400 Literroc., loco ohne Fas - M.

Berlin, den 1. Juli. Weizen: Termine fest erkönnen, alsdann nachgehend, gefund. 217,000 Tnr., Kündigungspreis 190 Km. loco 160-195 Km. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., fein weiß poln. - Km. bez., fein gelb schief. - Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 190-191-190 Km. bez., Juli/Aug. 189-190 1/2-189-190 Km. bez., Sept./Oct. 195 1/2-197 1/2-195 1/2-196 Km. bez., Oct./Nov. 197 1/2-196 1/2-197 Km. bez., Nov./Dec. - Km. bez. - Roggen: Termine waren heute im Gegenatz zu gestern nicht so dringend begehrt. Abgeser waren jedoch vertreten und mussten sich in wesentl. billiger Gebote fügen. Der Schluss war etwas fester. loco-Waare in besseren Qualitäten fand gute Beachtung, gefund. 10,000 Tnr., Kündigungspreis 140 1/2 Km. bez., loco 126-162 Km. nach Qualität gefordert, russ. u. galiz. 133-141 Km. ab Bahn bez., indisch. - Km. bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 141-140 1/2 Km. bez., Sept./Oct. 146 1/2-145 Km. bez., Oct./Nov. - Km. bez. - Gerste, große und kleine, 120-156 Km. pr. 1000 Kilogr. bez. - Hafer loco blieb unbeachtet, Termine matt, gefund. 3000 Tnr., Kündigungspreis 157 1/2 Km. bez., loco 120-135 Km. pr. 1000 Kilogr. bez., ost- u. westpreuss. 150-167 Km. bez., pomm. u. medient. 157-176 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 157 1/2 Km. bez., Juli/Aug. 151 1/2 Km. bez., Sept./Oct. 148 1/2 Km. Br. - Erbsen, Kochwaare 174-232 Km. bez., Futterwaare 150-170 Km. bez. - Delfaten: Winter-rays - bez., poln. - bez., Wintererbsen 240-246 bez., voln. - bez. - Rüböl konnte sich im Preise nur schwach behaupten, gefund. 2200 Tnr., Kündigungspreis 57 1/2 Km. bez., loco 56 Km. bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 57 1/2-58-7 Km. bez., Sept./Oct. 59,8-5-6 Km. bez., Oct./Nov. 60,6-4 Km. bez. - Leinöl loco 58 Km. bez. - Spiritus s. fest und höher bezahlt, gefund. 60,000 Liter, Kündigungspreis 54,1 Km. bez., loco ohne Fas 55 Km. bez., loco mit Fas - Km. bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 55,5-6-3 Km. bez., Aug./Sept. 55,5-6-3 Km. bez., Sept./Oct. 55,1-3-1 Km. bez.

Leipziger Productenbörse vom 1. Juli. Weizen per 1000 Ko. netto 166-190 M. bz.; unverändert. Roggen per 1000 Ko. netto 165-175 M. bz., fremder 148-156 M. bz.; unverändert. Gerste per 1000 Ko. netto loco 134-175 M. bz. Hafer per 1000 Ko. netto loco 150-180 M. bz. Mais per 1000 Ko. netto loco 140 M. bz. Kaps per 1000 Ko. netto loco - Kaspfuchen per 100 Ko. netto loco - Rüböl per 100 Ko. netto loco 60 M. Vf., per Juli 60 M. Vf., per Sept./Oct. 63 M. Vf., per Oct. Nov. 63 M. Vf.; höher gehalten. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Fas loco 56 M. Gd.; unverändert.

Breslau, d. 1. Juli. Spiritus pr. 100 Liter a 100 pEt. pr. Juli Aug. 51,40 bez., Aug./Sept. 57,70 bez., Sept./Oct. 52,50 bez., Weizen pr. Juli 170,00 bez., Roggen pr. Juli 139,00 bez., Juli/Aug. 139,00 bez., Sept./Oct. 143,50 bez., Rüböl pr. Juli Aug. 58,00 bez., Sept./Oct. 58,00 bez., Oct. Nov. 59,00 bez. - Wetter: Heiß.

Stettin, d. 1. Juli. Weizen pr. Juli 190,50 bez., Juli Aug. 190,50 bez., Sept./Oct. 195,00 bez., Roggen pr. Juli 143,00 bez., Juli Aug. 147,00 bez., Sept./Oct. 145,00 bez., Rüböl 160 Kilogr. pr. Juli Aug. 57,00 bez., Sept./Oct. 58,00 bez., Spiritus loco 52,50 bez., pr. Juli Aug. 52,25 bez., Sept./Oct. 53,90 bez., Rübren pr. Herbst 182,50 bez.

Hamburg, d. 1. Juli. Weizen loco und auf Termine fest. Roggen loco still, auf Termine rubig. Weizen pr. Juli 1000 Kilo netto 192 Br., 191 G., Sept./Oct. 195 1/2 Br., 194 1/2 G. Roggen pr. Juli 1000 Kilo netto 151 Br., 150 1/2 G., Sept./Oct. 150 Br., 149 G. Hafer still. Rüböl behauptet, loco 59, pr. Oct. pr. 200 Pd. 60. Spiritus still, pr. Juli 40, Juli/Aug. 40 1/2, Sept./Oct. 41 1/2, Oct./Nov. pr. 100 Liter 100 1/2 40 1/2. - Wetter: Heiß.

Liverpool, d. 1. Juli. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßliche Umlatz 10,000 Ballen. Erfogter. Tagesimport 13,000 Ballen, davon 3000 Ballen amerikanische, 8000 Ballen ostindische.

Petroleum. (Berlin, d. 1. Juli): Pr. 100 Kilo loco 25 M., pr. Juli 24 M., pr. Sept./Oct. 24,2 Gd. - Hamburg: Fess, Standard white loco 10,70 Vf., 10,40 Gd., pr. Juli 10,40 Gd., pr. Aug. Dec. 11,10 Gd. - Bremen (Schlussbericht): Standard white loco 10,15, pr. Sept. 10,65, pr. Oct. 10,85, pr. Nov. 11,00. Rubig. - Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco 25 bz. u. Vf., pr. Juli 24 1/2 bz., 24 1/2 Vf., pr. Aug. 26 1/2 bz. u. Vf., pr. Sept. 26 1/2 bz. u. Vf., pr. Sept./Dec. 27 1/2 Vf. Weidchen. - New-York (d. 30. Juni): Petroleum in New-York 12, do. in Philadelphia 11 1/2. - Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 1/2 C. 17.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 1. Juli Abends am neuen Unterhaupt 2,66 Meter, am 2. Juli Morgens am Unterhaupt 2,66 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 1. Juli Vorm. 1,93 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 1. Juli. Am Pegel 1,31 Ft. r. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 1. Juli 82 Cent. = 1 Elle 11 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 1. Juli. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in wenig fester Haltung; die fremden Börsenplätze sandten trotz der festeren Tendenz, die gestern hier herrschte, theilweise mattere Notierungen, die auch hier den Speculationsmarkt ungünstig beeinflussten. Im weiteren Verlaufe der Börse besetzte sich die Stimmung, ohne das eine wesentlich regere Geschäftsbätigkeit zur Entwicklung kam. - Der Kapitalmarkt bewahrte seine feste Haltung; die Umsätze bewegten sich aber auch hier, wie für die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige in engen Grenzen. so das als hervorragendes Charakteristikum der Börsenhaltung auch heute die allen Verkehrsbereichen ziemlich gleichmäßig eigene Geschäftsstille gelten muß. - Der Geldschatz ist im Wesentlichen unverändert geblieben; im Privatwechselverkehr wurden feinste Briefe zu 3 1/2 % diskontirt. - Von den ökonomischen Speculationspapieren traten zu anfangs nicht unwesentlich niedrigeren Coursen Creditactien am meisten in Verkehr; Franzosen und Lombarden waren wenig verändert und rubig. - Die fremden Fonds und Renten verkehrten in fester Haltung mäßig lebhaft; Türken gingen ziemlich lebhaft um, Italiener, Papierrente und Loos-Effekten waren anziehend. - Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirtschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten zu fast unveränderten Coursen rubigen Verkehr. - Prioritäten blieben behauptet und still. - Von Eisenbahnactien hatten nur schwere und speculative Desinen lebhafteren Verkehr; die Course konnten sich durchschüttelt behaupten. Die Rheinischen Bahnen waren anfangs fest. Rumänische Actien höher. - Bankactien und Industriepapiere blieben behauptet und still; Disconto-Commandit-Antheile und speculativ Montanwerthe etwas lebhafter. Durch Couponsdetachierung entstehen heute in den Coursnotierungen Differenzen gegen den Vortag, die also nur auf diese Ursache zurückzuführen sind.

Leipziger Börse vom 1. Juli. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 f. 3 1/2 % 94,25 P., do. v. 1855 v. 100 f. 3 1/2 % 86,50 bz., do. v. 1847 v. 500 f. 4 1/2 % 98,75 G., do. v. 1852-1868 v. 500 f. 4 1/2 % 98,75 bz., do. v. 1869 v. 500 f. 4 1/2 % 99 P., do. v. 1853-1868 v. 100 f. 4 1/2 % 99 G., do. v. 1869 v. 100 f. 4 1/2 % 99 G., do. v. 1869 v. 50 u. 25 f. 4 1/2 % 98,75 G. & 25 f. 99,20 P., do. v. 1870 v. 100 u. 50 f. 4 1/2 % 99,10 G., do. v. 500 f. 5 % 104 P., do. v. 100 f. 5 % 104 P., do. Lbbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 91 P., do. Lbbau-Zittauer Lit. B. 4 % 98,75 bz.

Berliner Börse vom 1. Juli.

Table with 2 columns: Preuss. Fonds, Consolidirte Anleihe, Staats-Anleihe, Staatspfd-scheine, etc. and Sächsische, Schlesische, etc. and Rentenbriefe, Kur u. Neumärkische, Pommernische, etc.

Table with 2 columns: Gold, Silber- und Papiergeld, Fremde Banknoten, do. einlösbar in Leipzig, etc., Deutsche Banknoten, do. Silbergulden, Russische Banknoten.

Wechselcourse vom 1. Juli.

Table with 2 columns: Berliner Bankdisconto, Amsterdam, London, Paris, Wien, österr. Währng., Augsburg, südd. Währ., Petersburg, Warschau.

Table with 2 columns: Deutsche Fonds, Bad. Pr.-Anl. 67, do. 35 1/2 Dbl., etc., Ausländische Fonds, Amerikaner rück. 82, etc., Defter. Papier-R., do. Silberrente.



Hypotheken - Certificates.			
Anh. Landesb. Hyp. Pfdb. 5	101,40	⊘	
Unf. Pf. d. Pr. Hyp. A. Bf. 5	—		
Unf. Pf. I. H. r. 110 5	100,25	⊘	
do. do. III. 5	101,25	⊘	
Hyp. Schldb. 5	100		
Nordb. Grund-Cred. Bank 5	101,50	⊘	
Bomm. Pr. Hyp. Pfdbriefe 5	105,25	⊘	
Rdb. Pfdb. d. C. B. C. A. G. 4 1/2	119		
Unf. do. 1872/73/74 5	100,30	⊘	
do. do. rückz. à 110 5	100,75	⊘	
do. do. do. 4 1/2	100,75	⊘	
Gothaer Grundcred. Pfdb. 5	104,10	⊘	
Krupp. Part. Obl. rd. 110 5	108,70	⊘	
Deferr. Bodencr. Pfdb. 5	89,75	⊘	
Südb. Bod.-Cred. Pfdb. 5	102,50	⊘	
do. do. 4 1/2	98,50	⊘	
Ruff. Ctr. Bod.-Cr. Pfdb. 5	93,20	⊘	
Bank - Papiere.			
Aachener Disconto 8 1/2	4	96,50	⊘
Amsterdamer Bank 6	4	87,00	⊘
Bank f. Rheinl. u. Westf. 4	4	70,00	⊘
Bergisch-Mark. Bank 0	4	77,00	⊘
Berliner Bank 0	—	87,00	⊘
do. Bankverein 4 1/2	4	73,00	⊘
do. Handelsgesellschaft 7	4	114,00	⊘
do. Makler-Vbl. 8 1/2	—	80,25	⊘
Braunschweiger Bank 7 1/2	4	97,00	⊘
do. Creditbank 0	4	49,50	⊘
Breslauer Diskontobank 4	4	72,50	⊘
Centralbank für Bauten 4	4	31,75	⊘
Colbarger Creditbank 4 1/2	4	70,50	⊘
Darmstädter Bank 10	4	12,75	⊘
do. Sertebank 8 1/2	4	100,90	⊘
Deffauer Creditbank, neue 5	4	—	
do. Landesbank 9 1/2	4	100,00	⊘
Deutsche Bank 5	4	79,00	⊘
do. Genossensch. 6	4	90,00	⊘
do. Unionbank 3	4	72,50	⊘
Disconto-Comm. 12	4	153,00	⊘
Gerace Bank 8	4	90,50	⊘
Gemeerbant Schuster 0	4	58,75	⊘
Hamburger Bankverein 5	4	95,00	⊘
Hannoversche Bank 6 3/4	4	100,10	⊘
Hyp. B. (Hübner) 18 3/4	4	129,25	⊘
Leipziger Creditanstalt 9 1/2	4	129,50	⊘
do. Vereinsbank 5	4	70,00	⊘
Magdeburger Bankverein 4 1/2	4	70,00	⊘
Meininger Creditbank 4	4	81,30	⊘
Norddeutsche Bank 10	4	136,50	⊘
Nordb. Grundcredit. 9 1/2	4	101,90	⊘
Deferr. Creditanstalt 6 1/2	4	587,50-4,50	⊘
Preussische Bank 12 1/4	4 1/2	—	
do. Boden-Credit-Anst. 8	4	94,75	⊘
do. Centr. Bod.-Cr. A. 9 1/2	4	—	
Prov. Disconto-Ges. 0	4	77,00	⊘
Sächsische Bank 10 1/2	4	118,00	⊘
do. Creditbank 5	4	84,20	⊘
Schlesischer Bankverein 6	4	94,00	⊘
Schlesische Bank 6	4	80,00	⊘
Weimariische Bank 5 1/4	4	80,00	⊘
Industrie-Papiere.			
Berliner 0	4	49,10	⊘
Deutsche Baugesellschaft 0	4	17,00	⊘
draueri Moabit Alrens 4	4	58,00	⊘
Böhm. Braubaus-Actien 10	4	100,75	⊘
Berliner Vorkrauer 4 1/2	4	52,25	⊘
Braueri Friedr. Schönb. 9	4	97,25	⊘
Braueri Königshof 1 1/4	4	30,00	⊘
Braueri Actien Livoll 6 1/4	4	91,25	⊘
Unions-Braueri Gratzweil 6 1/4	4	80,60	⊘
Chem. Fabrik Leonoldsh. 1	4	12,75	⊘
Etastuff Chem. Fabrik 1	4	12,75	⊘
Et.-Gas- u. Wasser-Anl. 0	4	13,25	⊘
Eisenbahnbedarfs-Actien 7 1/2	fr	143,50	⊘
Körbischer Zuckerrabrik 1	4	34,00	⊘
Maich-Fabrik Schwarzf. 1	4	122,50	⊘
do. Egels. 0	4	22,00	⊘
do. Freund 4	4	44,75	⊘
do. Wöllert 5 1/2	4	20,00	⊘
Nienburger Zuckerrabrik 0	fr	12,00	⊘
Berliner Omnibus-Ges. 10	4	89,50	⊘
Andere.			
Anhalt. Maich-Ges. 2	4	31,50	⊘
Chemnitzer Maich-Fabrik 0	4	11,50	⊘
do. Bergsch. Maich-F. 0	4	44,00	⊘
Erdmüner Papierfabrik 1	4	51,50	⊘
Deffauer Gas 13	4	106,00	⊘
Glauziger Zuckerrabrik 1	4	40,50	⊘
Höflicher Eisenbahndar 0	4	39,00	⊘
hallesche Maschinenfabrik 9	4	60,50	⊘
Hamburger Wagenbau 1	4	—	
Hannov. Maich-Anstalt 1	4	30,50	⊘
Harkort Bräudenbau 6	4	—	
Heinrichsh. Chem. Fabrik 5	4	81,00	⊘
Magdeburger Gas-Ges. 5 1/2	4	97,50	⊘
do. Gaubant 7	4	68,00	⊘
do. Sertfabrik 1	4	15,50	⊘
Nordhäuser Tapetenfabrik 5 1/2	4	61,00	⊘
berchles. Th. B. 2	4	30,00	⊘
Berkreussische Eisenhütte 1	4	—	
deiser Maschinenfabrik 5	4	50,00	⊘
Bergwerks.			
Gütten-Gesellschaft. 12	4	99,25	⊘
ach.-Hönnener. 25	4	216,00	⊘
berg. Bergbau 1	4	24,50	⊘
bergisch-Mark. Bergm. 34	4	180,00	⊘
do. Bergm. A. 32	4	176,00	⊘
do. B. 32	4	—	
do. C. 32	4	—	
do. Guffah-Fabrik 1	4	—	

Bonifacius 7 1/2	4	60,50	⊘
Bornissa Bergwerk 26	4	167,25	⊘
Braunschweiger Kohlen- 4	4	49,00	⊘
Centrum 7	4	43,00	⊘
Deutscher Bergm. Verein 1	4	14,50	⊘
do. Stahl (St. P.) 5	7,50	⊘	
do. (St. A.) 4	5,50	⊘	
Dortmunder Union 1	4	12,00	⊘
Durer Kohlenverein 0	4	10,75	⊘
Gelsenkühener 17	4	102,25	⊘
Georg-Marien Bergm. B. 1	4	92,00	⊘
Harpener Bergbau-Ges. 1	4	123,75	⊘
Hibernia 6	4	43,00	⊘
Hörder Hüttenverein 1	4	50,10	⊘
Köln-Müsener Bergm. 1	4	32,00	⊘
Königs- u. Laurahütte 1	4	86,00	⊘
König Wilhelm 4	4	23,99	⊘
Lauchhammer 1	4	25,75	⊘
Luise Tiefbau 1	4	34,50	⊘
Magdeburger 18	4	104,00	⊘
Marienbütte 7 1/2	4	53,00	⊘
Mecklenburger 12	4	134,25	⊘
Menden, Schwerte 1	4	50,00	⊘
Osnabr. Stahlm. 6	37,00	⊘	
Phönix, Bergm. A. 1	77,90	⊘	
do. B. 1	69,00	⊘	
Pluto, Bergm. Ges. 10	4	60,50	⊘
Rhein-Raffan, Berg. 7	4	74,00	⊘
Schlef. Zinkhütten 7	4	38,50	⊘
do. do. (St. Pr. A.) 7 1/2	4	93,00	⊘
Steinbacher Hütte 0	—	1,00	⊘
Thale, Eisenwerk 0	4	23,50	⊘
Wissener, St. Pr. 6	38,75	⊘	
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Pror.-Actien.			
Aachen-Mastricht 1	4	25,60	⊘
Altona-Kieler 6	4	105,50	⊘
Bergisch-Markische 3	4	84,90	⊘
Berlin-Anhalt 8 1/2	4	102,00	⊘
Berlin-Görlitz 0	4	41,75	⊘
Berlin-Hamburg 12 1/2	4	183,50	⊘
Berlin-Potsdam-Magdeb. 1 1/2	4	68,00	⊘
Berlin-Stettin 9 1/2	4	127,00	⊘
Breslau-Schw. Freib. 7 1/2	25	—	
Eln-Mindener 6 3/4	4	98,50	⊘
Halle-Corau-Sübener 20	4	13,10	⊘
Hannover-Altenbeken 0	4	13,80	⊘
Hannoversche Eisenbahn 0	4	19,00	⊘
Magdeburg-Halberstadt 3	4	70,00	⊘
Magdeburg-Leipzig 14	4	210,20	⊘
do. do. Lit. B. 4	4	92,50	⊘
Niederrhein-Mark. gar. 4	4	97,60	⊘
Nordhausen-Erfurt gar. 4	4	35,25	⊘
Obereschleische A. u. C. 12	3 1/2	139,00	⊘
do. B. gar. 12	3 1/2	127,00	⊘
Ostpreussische Südbahn 0	4	39,75	⊘
Rechte Oderuferbahn 6 1/2	4	106,75	⊘
Rheinische 8	4	111	⊘
do. B. gar. 4	4	93,50	⊘
Rhein-Nabe 9	4	16,10	⊘
Stargard-Posen 4 1/2	4 1/2	101,00	⊘
Saalbahn 2 1/2	5	—	
Saalk.-Anstaltbahn 5	7,75	⊘	
Thüringer A. 7 1/2	4	113,00	⊘
do. B. 4	4	88,80	⊘
do. C. 4 1/2	4 1/2	100,10	⊘
Berlin-Görlitzer St. Pr.			
Halle-Corau-Sübener 5	5	83,50	⊘
Hannover-Altenbeken 0	5	27,50	⊘
Hannoversche Eisenbahn 0	5	31,00	⊘
Hannoversche Eisenbahn 0	5	56,25	⊘
Magdeburg-Halberstadt B. 3 1/2	3 1/2	65,40	⊘
do. C. 5	5	93,00	⊘
Nordhausen-Erfurt 0	5	28,00	⊘
Ostpreuss. Südbahn 9	5	78,50	⊘
Rechte Oderuferbahn 6 1/2	5	107,60	⊘
Amsterdam-Notterdam			
Aussig-Zepitz 9	4	105,40	⊘
Baltische 3	3	50,70	⊘
Böhm. Westbahn 5%	5	84,50	⊘
Elisabeth-Westbahn gar. 5	5	78,50	⊘
Galizische Carl-Dm.-Bahn 8 1/2	5	101,25	⊘
Lärtich-Ludwig 0	4	14,50	⊘
Lärtich-Ludwigshafen 6	4	101,70	⊘
Deferr. Franz Staatsbahn 8	4	495,44	⊘
do. Nordwestbahn 5	5	261,50	⊘
do. B. (5)	5	106,00	⊘
Reichen. Pardub. 4 1/2 gar. 4 1/2	4 1/2	63,75	⊘
Rumänier 4 1/2	4 1/2	33,20	⊘
Ruff. Staatsb. 5% gar. 5 1/2	5 1/2	111,10	⊘
Südb. (Lomb.) 1 1/2	4	1645	⊘
Turnau-Trager 4	4	43,50	⊘
Warschau-Wien 1	4	254,00	⊘
Eisenb.-Pror.-Actien und Obligationen			
der Berliner u. Leipz. Börsen 4 1/2	91,50	⊘	
Aachen-Mastricht 5	99,75	⊘	
do. III. Em. 5	99,00	⊘	
Bergisch-Markische I. Ser. 4 1/2	—		
do. III. E. v. St. 3 1/2 gar. 3 1/2	84,75	⊘	
do. III. E. B. do. 3 1/2	84,75	⊘	
do. IV. Ser. 4 1/2	98,80	⊘	
do. V. Ser. 4 1/2	98,80	⊘	
do. VII. Ser. 5	103,00	⊘	
do. Aach.-Düsseld. I. Ser. 4	91,50	⊘	
do. do. III. Ser. 4 1/2	—		
do. Dortmund. I. Ser. 4	91,00	⊘	
do. do. II. Ser. 4 1/2	98,00	⊘	
do. Nordbahn (Frdr. B.) 5	103,40	⊘	

Berlin-Görlitzer 5	103,00	⊘
Berlin-Hamburggar. I. Em. 4	95,50	⊘
Berlin-Potsdam. A. u. B. 4	—	
do. C. 4	91,00	⊘
do. 4 1/2	97,50	⊘
Berlin-Stettiner I. Em. 4 1/2	—	
do. II. Em. gar. 3 1/2	93,00	⊘
do. III. Em. do. 4	92,50	⊘
do. IV. Em. v. St. gar. 4 1/2	102,75	⊘
do. VI. Em. do. 4	92,50	⊘
Bresl.-Schw. Freib. G. 4 1/2	—	
Eln-Mindener I. Em. 4 1/2	—	
do. II. Em. 5	105,00	⊘
do. do. 4	93,00	⊘
do. III. Em. 4 1/2	91,50	⊘
do. do. 4 1/2	—	
do. 3 1/2 gar. IV. Em. 4	92,40	⊘
Halle-Corau-Sübener 5	93,50	⊘
Markisch-Potener 5	—	
Magdeburg-Halberstadt 4 1/2	99,25	⊘
do. v. 1865 4 1/2	97,25	⊘
do. v. 1873 4 1/2	96,50	⊘
Magdeburg-H. Wittenberge 3	72,50	⊘
Magdeburg-Leiz. III. Em. 4 1/2	100,50	⊘
Magdeburg-Wittenberge 4 1/2	98,00	⊘
Niederschlesisch-Mark. I. E. 4	98,50	⊘
do. II. Ser. à 82 1/2 4	95,50	⊘
do. Obl. I. u. II. E. 4	98,50	⊘
Obereschleische A. 4	94,50	⊘
do. B. 3 1/2	88,50	⊘
do. C. 4	93,00	⊘
do. D. 4	—	
do. E. 3 1/2	85,50	⊘
do. F. 4 1/2	101,00	⊘
do. G. 4 1/2	100,25	⊘
do. H. 4 1/2	102,00	⊘
do. von 1869 4 1/2	104,00	⊘
do. (Briegel-Weiß) 4 1/2	98,50	⊘
do. (Eifel-Derberg) 4	94,00	⊘
do. do. 5	104,90	⊘
do. Stargard-Posen 4	—	
do. II. Em. 4 1/2	99,75	⊘
Ostpreussische Südbahn 5	102,25	⊘
Rechte Oderufer 5	103,75	⊘
Rheinische 4	—	
do. II. Em. v. Staat gar. 3 1/2	90,10	⊘
do. III. Em. v. 55 u. 60 4 1/2	100,25	⊘
do. do. v. 62 u. 64 4 1/2	100,25	⊘
do. do. v. 1865 4 1/2	100,25	⊘
Rhein-Nabe, St. gar. I. Em. 4 1/2	102,50	⊘
Schleswig-Holsteiner 4 1/2	100,00	⊘
Thüringer I. Ser. 4	94,00	⊘
do. II. Ser. 4 1/2	—	
do. III. Ser. 4	94,00	⊘
do. IV. Ser. 4 1/2	101,25	⊘
do. V. Ser. 4 1/2	101,00	⊘
Chemnitz-Komotau		
Dur.-Vobden. Silberb. 5	51,90	⊘
do. do. II. Em. 5	65	⊘
Dur.-Vrag 5	26,50	⊘
Gal. Carl-Ludw.-B. gar. 5	93,00	⊘
do. do. gar. II. Em. 5	88,00	⊘
do. do. gar. III. Em. 5	87,70	⊘
do. do. gar. IV. Em. 5	87,30	⊘
Kaichau-Derberg gar. 5	69,50	⊘
Witten-Priesen 5	69,40	⊘
Ungar. Nordostbahn gar. 5	63,25	⊘
do. Südbahn gar. 5	59,50	⊘
Lemberg-Gernowits gar. 5	70,50	⊘
do. do. II. Em. 5	75,50	⊘
do. do. III. Em. 5	65,50	⊘
Def. Frz. Stsb., alte gar. 3	314,00	⊘
do. neue gar. 3	307,50	⊘
do. do. neue 3	90,90	⊘
Deferr. Nordwestb., gar. 5	85,50	⊘
do. Lit. B. Elbehal 5	68,50	⊘
Kronprinz-Rudolf-B. gar. 5	83,00	⊘
do. do. 1872 gar. 3	78,25	⊘
Südb. B. (Lomb.) gar. 3	232,00	⊘
do. do. neue gar. 3	22	

*** Zur Lage.**

Wie die meisten Gesetze der letzten Jahre, so haben auch einzelne Paragraphen des Strafgesetzbuches von Anfang an Widerspruch gefunden und zu den bebauerlichsten Unzuträglichkeiten geführt. Dieser Wahrnehmung konnte sich weder der Richterstand, noch die Regierung erschließen, so daß jetzt das Streben nach einer Revision allgemein geworden ist. Die preussische Regierung hat deshalb von den Verwaltungsbehörden Berichte extrahirt und wird auf Grund derselben demnächst ihre Revisionsanträge beim Bundesrathe stellen. Die Berichte werden sich übereinstimmend gegen die Vorschriften des Strafgesetzbuches gegen Vergehen, welche nur auf Antrag verfolgt werden können, ebenso gegen die Bestimmungen, nach denen Personen unter 12 Jahren nicht strafrechtlich verfolgt werden dürfen. Andere Abänderungsvorschläge beziehen sich auf die Vergehen gegen die öffentliche Ordnung, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Körperverletzungen und gewerbmäßige Unzucht. Ob sich die Regierung allen diesen Vorschlägen anschließen wird, steht noch nicht fest, wohl aber werden, wie man hört, die ersten beiden Punkte das Hauptmoment der Revisionsanträge bilden.

Zur Münzfrage bemerkt die „Kreuzzeitung“: „Das Kreuzmünzgesetz erscheint unausführbar, so lange nicht ein Gesetz gegeben werden kann, daß in aller Welt 15 1/2 Pfund Silber so viel werth sein sollen, als ein Pfund Gold, und drei neue deutsche Silbermark so viel wie ein alter Thaler“. Man wird trotzdem weitere Versuche machen — etwa durch Drücken auf die fremden Wechselcourse, — den Uebergang zur Goldwährung zu ermöglichen. Bis jetzt aber kosteten uns alle Versuche schwere Opfer — und sie werden solche weiterhin kosten. Um aber zum Schluß noch einen positiven Vorschlag zu machen: man gebe die Absicht, die reine Goldwährung durchzuführen, auf und zwar zu Gunsten der Doppelwährung, man schaffe die Relation von Gold zu Silber wie 1:15 1/2 fort, man präge die Silbermark nach dem 30-Thalerfuß vollwerthig aus. Diesen Vorschlag bringen wir den liberalen Blättern zur gelegigen Prüfung. Er wird es möglich machen, daß das Gold ohne Ausfuhrverbot im Lande bleibt. Derr hält man es wirklich für eine Uenehre, einzugehen, daß man sich bei Berathung des Münzgesetzes — geirrt hat?“

Der handelsamtliche Bericht über den Untergang des Dampfers „Schiller“, welcher behauptet, daß die gänzliche Vernachlässigung aller Vorsichtsmaßregeln die einzige Ursache der so große Opfer an Leben und Eigenthum im Gefolge habenden fürchterlichen Katastrophe gewesen sei, wird von der „Times“ mit folgenden Worten begleitet: „Das Publikum mag also den befriedigenden Schluß ziehen, daß der Untergang eines schönen Schiffes unter einem guten Commandeur in einer Mainacht in diesem Fall keine neue Gefahr des Meeres offenbart, aber zu gleicher Zeit ist die Illustration, die er von der Möglichkeit eines Versehens selbst auf Seiten der besten Offiziere gewährt, verhältnißmäßig allarmirend. Wenn Capitän Thomas nach der besten Ausbildung, die der Kauffahrteidienst gewähren konnte und mit dem höchsten Rufe für Stetigkeit und Fähigkeit einen so unglücklichen Irrthum begehen konnte, mag es wohl notwendig scheinen, die Grenzen, bis zu welcher wir für Sicherheit auf individuelle Wachsamkeit und Geschäftlichkeit bauen, so viel als möglich einzuschränken.“

In Frankreich beginnt man schon jetzt das Mißgeschick der südlichen Provinzen im Parteinteresse auszubenten. Den Anfang machen die Clericalen, bei denen es heißt: uns müssen alle Dinge zum Besten dienen. Die ultramontanen Blätter stellen die Katastrophe als eine Strafe Gottes dar. Der Himmel wolle die Menschen von Zeit zu Zeit durch schreckliche Ereignisse daran erinnern, daß die Menschen und ihre Werke nichts Stabiles besitzen. Die Vorsehung habe alle, selbst die nächstliegenden Hoffnungen vernichtet. Die Ruinanwendung, daß man sich, um den Zorn Gottes zu befänstigen, mehr geistlichen Uebungen hingeben müsse, wird nicht ausbleiben und man kann sich darauf gefaßt machen, daß die Wallfahrten von Neuem in Schwung kommen werden.

In einem Artikel über die dritte Candidatur des Präsidenten Grant bemerkt die „Nationalzeitung“: „Wenn die Amerikaner glauben, daß sie durch Verhütung jeder dritten Candidatur eines Präsidenten die Republik vor dem Cäsarismus bewahren können, so geben sie sich sehr sanguinischen Hoffnungen hin. Denn sollten einmal die Bedingungen zu einem Einheitsstaat sich erfüllen, so wird sich auch ein Cäsar finden, der sich die höchste Würde zu sichern weiß. Der gegenwärtige Präsident, wie auch noch viele seiner Nachfolger besitzen schwerlich so wenig Urtheilskraft, um die Zeit schon für gekommen zu erachten, welche das Sternenbanner mit einer Cäsarenkrone schmücken soll. Es ist daher nur ein Schlagwort mehr in den Coups gesetzt worden, das aber gegenüber dem praktischen Sinn der Nordamerikaner am dereinstigen Wahltag selbst als verbraucht und abgeklungen erscheinen wird.“

Wie schon aus dem neulichen Rundschreiben der türkischen Regierung hervorging, beschürzte man in Constantinopel nicht mit Unrecht, daß die plötzliche Abreise des Baron Hirsch bei Oesterreich und Deutschland Verstimmung hervorrufen werde. Wenn gleich bisher dieser Verstimmung kein officieller Ausdruck gegeben worden ist, bezieht sich die türkische Regierung noch anderweitig politische Genugthuung zu gewähren. Aus Constantinopel geht nämlich die Mittheilung ein, daß die Frage der rumelischen Eisenbahnen einen Ministerwechsel bewirkt hat. Der Großvezier Essad Pascha soll schon vor einiger Zeit geäußert haben, daß dieser Conflict so lange keine friedliche Beilegung finden werde, als die gegenwärtigen Minister der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten ihre Portefeuilles behalten. Dem Vernehmen nach

ist Ethem Pascha, der bisherige Minister der öffentlichen Arbeiten, wirklich gekündigt und Server Pascha an seine Stelle getreten. Zum Mustecha (Unterstaatssecretär) wurde Dorian Efendi ernannt. Ob man sich in Wien und Berlin mit diesem Ministerwechsel begnügen wird, muß dahingestellt bleiben. Die beste Genugthuung würde die Wiederanknüpfung der Verhandlungen bilden.

Berlin, den 1. Juli.

DN. Es versteht sich von selbst, daß die ultramontanen Zeitungen die Erfolge, von welchen die Rheinreise des Kultusministers begleitet ist, durch Verdrehungen herabzusetzen sich bemühen. Vor Allem behaupten sie, daß die dargebrachten Ovationen nicht die Stimmung des wirklichen Volkes in Rheinland darthun, vielmehr von einer Minorität, bestehend aus Beamten u. ausgingen. Die ultramontane Partei und ihre Anhänger zögen es vor, sich jeder Kundgebung zu enthalten, jedenfalls würde sie sich wohl hüten, jene dem Minister dargebrachten Feste zu stören. Mit diesen Versicherungen, welche allerdings mehr den plötzlichen Schreck über die unerwarteten Vorgänge im Rheinland und die eigene Dhmacht verhüllen sollten, stehen aber einige uns von dort zugehende Nachrichten im direktesten Widerspruch. Danach hat man es wohl versucht, z. B. den Fackelzug in Bonn durch angeführte Rubestörer zu unterbrechen und haben demzufolge auch einige Verhaftungen vorgenommen werden müssen. Die Demonstration verunglückte übrigens vollständig. Ein ähnlicher Versuch in Köln fiel noch kläglicher aus.

Regierungsrath Böck hat in Folge seiner Ernennung zum Chef des städtischen statistischen Bureaus seine Entlassung aus dem Staatsdienst erbeten und erhalten. Zugleich aber ist ihm die Erlaubnis gewährt worden, seine Vorlesungen im städtischen Seminar fortzusetzen.

Die „Schles. Btg.“ schreibt: Die Pensionirung des Ober-Präsidenten z. D. Freiherrn v. Nordenskiöld ist an hoher Stelle genehmigt worden. Die demselben bewilligte Pension ist bedeutend höher als das Wartegeld, welches ihm während seiner Zurdispositionstellung gewährt worden war.

Eine Anzahl einflussreicher Industrieller betreiben die Bildung eines Comités zur Vorbereitung einer Weltausstellung in Berlin. Die Regierung begünstigt das Vorhaben.

Nach den neuesten bei der kaiserlichen Admiralität eingegangenen Meldungen ankerter die Brigg „Undine“ am 26. Mai er. in Bermuda, ging am 3. Juni wieder in See und lief am 12. deft. Mts. in den Hafen von Halifax ein. Das Kanonenboot „Cyclop“ hat am 13. Juni er. Morgens den Hafen von Port Said verlassen und ankerter am 14. früh auf der Rhede von Suez.

Das am 29. v. M. in Prag ausgegebene Bulletin über den Tod des Kaisers Ferdinand lautet: „Se. Majestät Kaiser Ferdinand sind heute um 1/2 Uhr Mittags plötzlich von einer Dhmacht befallen worden. Der allerhöchste Herr wurde sogleich aus dem Clavierzimmer, wo er sich außer Bette ganz wohl befand, in das Schlafkabinett gebracht, woselbst Erscheinungen einer Gehirnlahmung eintraten. Nach einer kurzen Zeit kehrte das Bewußtsein zurück. Der allerhöchste Herr wurde mit allen Sacramenten der Sterbenden versehen. Nun trat plötzlich Athemnoth und Lungenlahmung ein, an der der allerhöchste Herr um 3/4 Uhr Nachmittags verschied.“ Hofrath Dr. Ehmig.“

**Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.**

— Magdeburg, d. 30. Juni. Der Oberpräsident Freiherr v. Patow hat eine Dienstreise nach den Regierungsbezirken Erfurt und Merseburg angetreten, um zunächst den dreihundertjährigen Jubelfeiern der Gymnasien zu Heiligenstadt und Merseburg beizuwohnen und sodann specielle Erörterungen an Ort und Stelle über diejenigen Maßnahmen zu führen, welche zur Abhilfe gegen die durch die letzten großen Wasserfluthen in der Umgebung der Städte Naumburg und Kösen verursachten Schäden anzuwenden sein werden.

— Aus Thüringen, d. 30. Juni. Eine „Zusammenkunft ehe maliger Jenerer Burschenschaft“ ist zur Feier des 60. Jahrestages der Stiftung dieser Verbindung auf den 12. August d. J. einberufen. Der nicht öffentlichen, nur geselligen Feier soll am 11. im Burg-Keller eine Vorbesprechung vorausgehen. Die Teilnehmer werden erlucht, sich möglichst bald zu wenden an den Ober-Appell.-Rath Ausfeld, den Professor Schäffer, Diakon Schmid in Lobeda, Prof. Siebert, Rechts-Anwalt Zerbst, Schul-Director Zeiß. Ueber „das Wesen der Burschenschaft“ verbreitet sich Diakon Schmid in einer „auf geschichtlichem Grunde und mit Hülfe vieler Original-Beiträge“ (unter denen auch solche aus der Familie des weiland Frankfurter Professors und Wartburg-Redners Röbiger) ausgearbeitete Schrift. Auch heute, nach 60 Jahren ihres Bestehens, hat die Burschenschaft noch, freilich in notwendiger Veränderung ihrer Form, ihre Bedeutung für das einig gewordene Deutschland. Auch von Jena darf man sagen: „Aus den stillen Kreisen kommt mein Hirtenkind.“

△ Erfurt, d. 29. Juni. Unsere Stadtverordneten haben in ihrer letzten Sitzung den bisherigen Rector Vollbrodt aus Gölitz zum städtischen Schulrath gewählt, derselbe hat auch die Wahl bereits angenommen und wird dem Vernehmen nach auch vom Stadt- als Kreis-schulinspector für den Landkreis Erfurt bestellt werden. — Eine andere Veränderung im Magistrat steht uns nächstens bevor, da der bisherige städtische Baurath, Herr Sommer, der Erbauer unferes prächtigen neuen Rathhauses demnächst aus dem Dienste treten wird. Die Stelle ist bereits ausgeschrieben, die Wahl unter den 23 Candidaten hat aber

noch nicht stattgefunden. — Die Arbeiten an unserer städtischen Wasserleitung schreiten rüstig vorwärts, sie sind auch, so weit man hier in der Stadt bemerken konnte, durch die letzte Regenzeit nur wenig aufgehalten.

— Rudelsburg, am 30. Juni. Am Sonntag befanden sich hier oben eine große Anzahl von Mitgliedern des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen, der in Kösen seine Generalversammlung hielt. Sie kauften, wie fast alle Besucher der Burg Postkarten mit dem Bilde des alten Samiel resp. der Rudelsburg, steckten sie auch sofort in den auf der Burg angebrachten Briefkasten und sandten so vielfache Grüße an Ihre Freunde in der Heimath.

— Kösen. Der hiesige Kriegerverein hat sich ein Eigenthum erworben und damit nicht nur sein finanzielles Wohlbefinden gesichert, sondern auch der ganzen Gegend einen neuen Schmuck verliehen. An der Stelle, wo Napoleon nach der Schlacht bei Leipzig gewinkt und den Rückzug commandirt, hat der Verein ein wohlgelegenes, burgähnliches Etablissement — die Wilhelmsburg — aufgeführt, das von hoher Bergespitze weit in die Lande sieht und weit gesehen wird.

— Döbrau am Petersberge, d. 30. Juni. Vorigen Sonntag feierte der Sängerbund an der Fuhne sein neuntes Jahresfest. Zahlreich waren die Sänger vereint, noch viel zahlreicher hatten sich von nah und fern die geladenen Gäste eingestellt. Fast jedes Haus war mit Kränzen, Girlanden und grünen Zweigen geschmückt das herliche „Willkommen“ anzudeuten. Alles war gethan um die Sänger und Gäste würdig zu empfangen. Viele Ehrenlogen waren errichtet. — Vom Königsplatze als dem Festplatze bewegte sich der Festzug durch das Dorf. Leider bemerkte man dabei zu wenig, viel zu wenig die Aufmerksamkeit der jungen Damenwelt; denn nur an einer einzigen Stelle wurden den Sängern Straußchen zugeworfen. Um 4 Uhr war der Zug auf dem Festplatze wieder angelangt und nach einer kleinen Pause eröffnete der Sängerbund den Gesang mit dem Begrüßungsliede: „Der Gesang“ von Haeser. Mit diesem Liede wurde gezeigt, welche herrliche Früchte erzeugt werden können, wo mit Lust und Liebe der Gesang gepflegt wird. Auch die Motette von Rick gesungen vom Bunde gab Zeugnis von dem regen Leben des Bundes. Die Ansprache des Hrn. Krichstedt, welche in schwingvollen Worten die Macht des Gesanges feierte, war von lautem Beifall und Jubel begleitet. Nach Schluß des Gesanges zogen einzelne Vereine nach dem Schloßgarten, um sich dort zu erholen, die herrlichen Anlagen anzusehen und an ihnen sich zu erfreuen. Der Abend vereinte die Sänger und Gäste zum fröhlichen Beisammensitzen und Tanz. Gewiß ist keiner der Sänger und Gäste von Döbrau geschieden, der sich nicht sagen mußte: „Heute hast du einen herrlichen Tag verleben.“ Sch... ..

— Zeitz, den 1. Juli. Heute Morgen wurde ein Hintergebäude des Härtling'schen Grundstückes auf der Altenburgerstraße durch Feuer zerstört.

— Das Directorium des landwirthschaftlichen Vereins in Bedra bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß unter Theilnehmung der landwirthschaftlichen Vereine Bedra, Merseburg, Reindorf und Steigra innerhalb des Bezirks der Beschäftigung Bedra, und zwar in acht kleineren Districten, an den Tagen vom 2. bis incl. 4. d. M. eine Stuten- und Fohlen-Musterung stattgefunden hat, bei welcher zur Hebung und Förderung der Pferdezucht, für eine Anzahl der „zur Zucht vorzüglich geeigneten“ Stuten freie Deckheine zuerkannt und die besten Fohlen aus einem, durch Beiträge der genannten Vereine gebildeten Fond prämiirt worden sind. Von den, der Musterungs-Commission vorgeführten Stuten wurden 13 Stück als „vorzüglich“ und 51 Stück als „sehr gut“ resp. „gut zur Zucht geeignet“ anerkannt und hierüber den Besitzern derselben „Anerkennnisse“ ausgereicht. Freie Deckheine sind anerkannt den Herren G. Thomas in Möckering, F. Schunke in Schmirma, G. Nühlmann in Tüdenhof, G. Magdeburg in Albersroda, A. Köhler in Schleberoda, A. Jffriger a. Lunsstädt, C. Wöner in Nahendorf, E. Rammelt in Pettstädt, G. Schimpf in Dberwünsch. Von den in diesem Jahre von Bedraer Gestüt-Hengsten gefallenen Fohlen sind überhaupt 17 Stück, und zwar 12 Fohlen vom Schimmelhengst „Dbe“ und 5 Fohlen vom Fuchs-Hengst „Damascus“ prämiirt worden. Prämien für Fohlen erhielten die Herrn Amtmann Ege in Böbiger 3, Eohse in Schmirma 1, Thomas in Benndorf 1, Seibicke in Neumarx 1, Ober-Inspector Thiele in Körbisdorf 3, A. Köhler in Schleberoda 1, Reitschke in Reichardtswerben 1, Jffriger in Lunsstädt 1, Rammelt in Pettstädt 1, Schimpf in Dberwünsch 1, Wolke in Niederlobicau 1, Eöhser in Schotterei 1, Thomas in Möckering 1. Zur Nachricht wird bemerkt, daß die Hengste „Dbe“ und „Damascus“ noch bis zum 11. Juli d. J. auf der Station Bedra verbleiben und die ihnen zugeführten Stuten decken werden.

Vermischtes.

— [Ein Führer der Socialdemokraten durchgebrannt.] Urmacher Johannes Stürz, der bekannte Führer der Socialdemokraten Offenbachs und der Umgegend, ist seit dem verflohenen Freitag spurlos verschwunden und wahrscheinlich nach Amerika durchgebrannt. Als Reisegefährtin hat er sich eine junge Wittwe auserkoren, hingegen seine Frau mit 5 unmündigen Kindern sitzen lassen, welche jetzt dem Hunger und Elend preisgegeben sind. Seine zwei Lieblingskinder hat er mitgenommen. Sollte man es für möglich halten, daß ein solcher unmoralischer Mensch Tausende von Arbeitern seit dem Jahre 1866 am Gängelbände hätte herumschleppen können und in den vielen Volksversammlungen dieselben gegen die zu Recht bestehenden Gesetze und Ordnung aufbegehren? Bedurfte es doch der lebhaftesten Agitation bei der letzten Reichstagswahl Seitens der hiesigen Liberalen, damit Stürz, der Candidat der Social-Demokraten, nicht als Sieger aus der Wahlurne her-

vorging, zumal er gegen 1500 Stimmen erhielt! Ob der in Rede stehende Vorfall den hiesigen Arbeitern die Augen öffnet und sie einsehen lehrt, in welchen Händen ihre Sache liegt, bleibt vorerst abzuwarten.

— Die geographische Gesellschaft in London hielt am Dienstag eine Extra-Sitzung, um ihr distinguirtes Ehrenmitglied, den Sultan von Zanbarja zu empfangen. Derselbe erschien begleitet von Dr. Kirk und Dr. Badger und wurde von der zahlreichen Versammlung sehr warm begrüßt. Sir Henry Rawlinson, der Präsident der Gesellschaft, hielt eine Ansprache an den Sultan, in welcher er ihm für sein Wohlwollen und seine Energie in der Förderung europäischer Interessen in Ost- und Centralafrika dankte. Dr. Badger verlas hierauf die Antwort des Sultans, worin er seiner Anerkennung über die Erforschung seines Landes durch solche Forscher wie Bourton, Grant, Speke, Livingstone, Stanley und Cameron Ausdruck gab und nach einem Hinweis darauf, was er zur Unterstützung von deren Forschungsarbeiten gethan habe, versprach, fernerhin sein Bestes thun zu wollen, um die Zwecke der geographischen Gesellschaft zu fördern.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Dem vor Kurzem erschienenen Jahresbericht der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger entnehmen wir, daß im verflohenen Jahre die Zahl der ordentlichen Mitglieder von 24,264 auf 26,319, die der ordentlichen Jahresbeiträge von M. 85,390 auf M. 94,903 gewachsen ist. Die Gesamtsumme der außerordentlichen (Einführung) Beiträge belief sich auf M. 13,832. Im vergangenen Jahre sind 12 Stationen theils ganz neu gegründet, theils erheblich vervollständigt worden, wofür M. 41,630 ausgegeben werden mußten. Die sonstigen Ausgaben für Betrieb und Unterhaltung der Stationen, Verwaltungskosten, Inspektionen, Versuche, Prämien für die Rettungen und Lebensversicherungsprämien für die Rettungsmannschaften beliefen sich auf M. 72,600. Durch Abschreibung hat sich der Werth des Eigenthums der Gesellschaft um rund M. 70,000 vermindert; im Ganzen hat also das Vermögen der Gesellschaft trotz des Zuwachses an Mitgliedern und Jahresbeiträgen um rund M. 20,000 abgenommen. Bezugs-geldlicher Weiterentwicklung der Gesellschaft ist es dringend zu wünschen, daß derselben nicht nur ihre bisherigen Freunde erhalten bleiben, sondern daß sie auch noch neue Freunde gewinnen möge! Die Gesellschaft besteht zur Zeit aus 45 Bezirksvereinen, von denen 21 an den Küsten und 24 im Binnenlande sich befinden und 69 Vertreterstationen. Die Zahl der im Betrieb befindlichen Rettungsstationen der deutschen Gesellschaft von der Insel Vorkum bis Nimmerjatt an der preussisch-russischen Grenze beträgt 69. Im Jahre 1874 sind durch 9 Stationen der Gesellschaft 63 Personen gerettet worden, bis zum 1. Januar des Jahres 1875 waren 766 Personen, bis zum 29. Mai des Jahres 1875, dem jährlichen Stiftungstage derselben über 800 Personen durch die Apparate der Gesellschaft dem Tode in den Wellen entrissen. An Prämien sind den Rettungsmannschaften im vergangenen Jahre M. 2353 ausgezahlt worden. Der Jahresbericht erhält ein vollständiges Verzeichniß der Vorbeher der Bezirksvereine und Vertreterstationen, ein Verzeichniß der Rettungsstationen und deren geographische und örtliche Lage, sowie die Namen der 1064 Helfer der Gesellschaft. Nach dem Protocoll über die Jahresversammlung am 29. Mai d. J. soll die Zahl der Stationen abermals vermehrt werden. Der bisherige Vorstand ist wiedergewählt, und hiernach Bremen auf die nächsten 3 Jahre wiederum Vorort der Gesellschaft geblieben.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 1. Juli.
Geboren: Dem Fabrikant E. A. W. Herrmann eine Tochter, große Ulrichsstraße Nr. 13. — Dem Kaufmann A. G. W. Ebricke ein Sohn, Dorotheenstraße Nr. 1.
Getraut: Des Schneidemeister F. Seuff Sohn Friedrich Hermann, 1 Jahr 10 Monat 6 Tage, Kuchhuthaus, Gießstraße 57. — Der Müller Carl Heinrich Stand, 66 Jahr 7 Monat 12 Tage, Schlagbus, Hospital. — Der Instrumentenmacher Friedrich Michaels, 49 Jahr 3 Monat 27 Tage, Lungenschlag, Kellergasse 8. — Des Postkassens-Assistent G. Fischer Tochter Minna, 2 Tage, Krämpfe, Luckengasse 16. — Eine uneheliche Tochter, 5 Monat 8 Tage, Atrophia, Unterlan 3.

Markt-Bericht von Samuel Albrecht in Breslau-Drohobocz. Drohobocz (Galizien), den 28. Juni. Seit meinem letzten Berichte weichen Preise allmählig und ist zu den jetzt bestehenden Preisen die Kaufkraft eine sehr geringe, obgleich auch die Förderung von feinem Erdwachs immer noch wenig belangreich ist, hingegen weiches, schwarzes Wachs in größeren Massen vorkommt. Wir notiren daher geschmolzene Waare von fl. 11,25 bis fl. 12,25. Es sind einige größere hochfeine Parthien vorhanden, wofür man über fl. 12,25 anlegen dürfte. Raffia von fl. 7 bis 9. Mandl von fl. 3 bis 3,05. Grundl von fl. 2,50 bis 2,75. Hartgepreßte Schuppen fl. 32 bis 33. Paraffin von fl. 37 bis 38. (Zug-Paraffin).

Verzeichniß der in Halle im Monat Juni 1875 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

Ware	pro Ctr.	fl. Rpfr.	Ware	pro Pfd.	fl. Rpfr.
Weizen	—	9 31	Bohnen	—	25
Roggen	—	8 05	Linien	—	27
Gerste	—	8 4	Erbisen	—	23
Papier	—	9 71	Butter	—	33
Heu	—	5 80	Rindfleisch a. d. Keule	—	63
Stroh	—	2 62	do. gewöhnliches	—	59
Kartoffeln	—	4 20	Kalb- und Hammelfleisch	—	48
Eier	pro Schock	2 20	Schweinefleisch	—	59

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachungen.

Steckbrief. Der Handarbeiter Carl Doble von Halle ist dringend verdächtig, einen braunen Tuchrock, eine grau gestreifte Zeugweste, eine blauwollene Strickjacke und eine Stoffweste, grau mit gelben Streifen gestohlen zu haben. Ich bitte, denselben zu verhaften und an das hiesige Königl. Kreisgericht abzuliefern.
Halle, a. d. E., den 30. Juni 1875.

Der Staats-Anwalt.
Signalement. 35 Jahre alt, 1,78 Meter groß, Haar: schwarz, Stirn: frei, Augenbrauen: schwarz, Augen: graubraun, Mund: klein, bartlos, Kinn: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: schlank. Besondere Kennzeichen: kleine Narbe am rechten Unterarme in der Nähe der Hand.

Die zu
ne Re
geleg
weit de
in Berg
gebäude
4 He
462
169
111
5
13
776 He
mer mit
erweit
summe
fentlich
Wir
unferen
amt, u
achtbedi
en 9 M
Ein
fication
eifen, a
Zur
ermögert
Das
ghrige
en 185,
Donn
dem 4
ich verpa
Zur
en sich
berga
Schlie
Ein
Freiburg
Bollenha
barer Ge
altener
Bärten,
den Ado
Eichenwo
mehr als
lebenden
zu verfat
G
Ac
Die
in Ric
durch ein
1.
2.
3.
4.
Ein
bureau
früh vor
Nau
kann ein
tar, in
überneh
Di
findliche
nommer
Nä

Domänen-Verpachtung.

Die zum Herzoglich Anhaltischen Haus-Fideicommiss gehörige Domäne **Rehzen** nebst Schäferei **Gohrau** und den zur Pachtung gelegten zwei Vorwerken **Rothehaus** und **Grünehof**, umweit der Städte **Wörlitz**, **Wittenberg** und der Eisenbahnstation **Bergwitz** belegen, soll mit Wohn-, Wirtschaft- und Brauereigebäuden,

4 Hectar	76 Ar	19 Meter	Hof- und Baustellen,
7 "	20 "	95 "	Gärten,
162 "	12 "	85 "	Acker,
169 "	31 "	78 "	Wiesen (incl. 5 Hectare Ballnutzung),
111 "	8 "	80 "	Hütung,
5 "	56 "	79 "	Holzungen,
3 "	35 "	14 "	Gruben, Pläßen und Teichen,
12 "	72 "	66 "	Begen und Gräben,

776 Hectar 15 Ar 16 Meter in Summa
erner mit der Stoppelhaltung auf 257 Hectar 39 Ar 88 Meter an-
weit verpachteten Herzoglichen Aedern, mit dem Feld-, Garten- und
Lummentar, auf die 18 Jahre von Johannis 1876 bis dahin 1894
rentlich auf Meistgebot verpachtet werden.
Wir haben Termin hierzu auf

Sonnabend den 10. Juli d. J.

früh 10 bis 12 Uhr

in unserem Sitzungszimmer im Herzoglichen Schlosse hieselbst anbe-
kannnt, und laden Pachtlustige mit dem Bemerkten dazu ein, daß die
Pachtbedingungen in unserer Kanzlei eingesehen oder gegen Erlegung
von 9 Mark Copialien von derselben bezogen werden können.

Ein jeder Pachtbewerber hat sich vor dem Termin über seine Qua-
lification als Landwirth und über seine Vermögensverhältnisse auszu-
weisen, auch eine Bietungscapution von 3000 Mark zu hinterlegen.

Zur Uebernahme der Pachtung wird der Nachweis eines disponiblen
Vermögens von 150,000 Mark beansprucht.

Dessau, den 2. Juni 1875.

Herzogliche Hof-Domänen-Kammer.
Dr. Sintonis.

Verpachtung.

Das dem Herrn Hauptmann von **Häsel** zu **Dresden**
gehörige **Rittergut Gößnitz** bei Eckartsberga in einer Größe
von 185,18 Hectaren wird

Donnerstag den 15. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr
an dem **Hôtel der „Stadt Hamburg“** zu **Halle a/S.** öffent-
lich verpachtet werden.

Zur Annahme sind 15—18,000 M. erforderlich. Reflectanten wol-
len sich an Herrn **Bürgermeister Mühlberg** in **Eckarts-
berga** wenden. Die Bedingungen sind beim **Rechts-Anwalt
Schlieckmann** in **Halle a/S.** einzusehen und zu erhalten.

Ein in Schlesien, Regierungsbezirk Liegnitz, je eine Meile von
Freiburg, Salzbrunn und Fürstenthein, $\frac{1}{2}$ Meile von der Kreisstadt
Bolkenshain am Fuße des Riesengebirges in landschaftlich schöner frucht-
barer Gegend belegenes Rittergut mit schloßartigem Wohnhaus, best-
erhaltenen und ausreichenden massiven Gebäuden mit etwa 14 Morgen
Gärten, 789 Morgen kleefähigem, in bestem Culturzustande befindlichen
Acker, 110 Morgen drainirter, zweischüriger Wiesen, 155 Morg.
Eichenwald etc., zusammen 1112,14 Morgen Areal enthaltend, ist mit
mehr als ausreichendem, im besten Zustande befindlichen todtten und
lebenden Inventar, wegen Kränklichkeit des Besitzers aus freier Hand
zu verkaufen. Reflectanten wollen sich an Unterzeichneten wenden.
Göthen, den 19. Juni 1875.

Der Rechtsanwalt **Lezius**.

Marienzeche,

Actien-Gesellschaft für Bergbau.

Die dritte ordentliche Generalversammlung findet
Sonnabend den 24. Juli c. Nachmittags 3 Uhr
in **Richter's Hotel** statt, zu welcher die Herren Actionaire hier-
durch eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Ertheilung der Decharge.
3. Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsrathes.
4. Wahl der Revisionscommission.

Eintrittskarten werden vom 20. bis zum 23. Juli im Geschäfts-
bureau Bahnhofstraße 1395 k. und am 24. Juli in „Richter's Hotel“
früh von 8—11 gegen Deponirung der Actien ausgegeben.

Naumburg a/S., d. 30. Juni 1875. Der Vorstand.

Otto Naumann.

Mit 9 — 12,000 Mark

kann ein thätiger Wirth einen frequenten Gasthof mit compl. Inventar,
in einem hübschen verkehrreichen Städtchen Thüringens, käuflich
übernehmen.

Die von der Stadt erst neu erbaute und im flotten Betriebe be-
findliche Schießhauswirthschaft kann auf Wunsch pachtweise mit über-
nommen werden.

Näheres durch **E. Kreuter, General-Agent,**
Weimar.

Eisleben, d. 29. Juni 1875.

Obst-Verkauf.

Die Äpfel, Birnen und Pflaumen in den Communal-Plantagen
der **Zeising'schen** Stiftungs-Plan-
tage auf der Hühneburg, sowie den
Nohrborn'schen Plantagen sollen
Montag den 5. Juli cr.
Vormittags **10 Uhr**
an Rathhausstelle hier meistbietend
verkauft werden.

$\frac{1}{2}$ der Kaufgelder ist im Ter-
mine, der Rest aber nach ertheiltem
Zuschlag zu erlegen.

Der Magistrat.

Obst-Verkauf.

Die diesjährige Obstnutzung an
Äpfeln, Birnen u. Pflaumen der
Gemeinde **Schmirma** soll Sonn-
abend den 17. Juli Nachmittags 2
Uhr im hiesigen Gasthose gegen
gleich baare Zahlung verkauft werden.
Schmirma, d. 25. Juni 1875.

Der Ortsrichter.

Schunke.

Ein Gut in Thüringen, circa
200 Mg. Areal, guter Gersten- und
Weizenboden, in der Nähe einer
Eisenbahnstation und Fabrikstadt, ist
Familienvhältnisse halber zu ver-
kaufen. Offerten unter H. 5404 A.
beordert die **Annoncen-Expe-
dition von Haasenstein &
Vogler in Erfurt.**

Zur Unterstützung der Hausfrau
wird zum **sofortigen** Antritt ein
junges Mädchen, möglichst vom
Lande, das die Milchwirthschaft er-
lernt hat, gegen angemessenen Gehalt
gesucht. Näheres zu erfahren, sowie
persönliche Vorstellung bei
J. Klopß, Freyburg a/U.

300,000 Mark 4 1/2 procentige Kaf-
fengelder sollen bis Michaeli oder
sofort im Ganzen oder in Posten
nicht unter 15,000 M. auf Land-
grundstücke gegen gute Hypotheken
ausgeliehen werden. Gesuche erbit-
tet sich franco das Agentur-, Bank-
u. Lotterie-Geschäft von **[H. 33207].**
Seinr. Pöland in **Hainichen.**

Gesucht

wird zum **sofortigen** Antritt ein
jugendlicher Conditor-Gehülfe.
Weisenfels.

Eduard Spielmann.

Auf einem größeren Gute in der
Nähe von Göthen wird ein in der
Brennerei u. Rübenbau erfahrener

Verwalter

auf sofort zu engagiren gewünscht.
Gehalt 450 Mark bei freier Station.
Offerten nehmen die Herren **Haas-
enstein & Vogler** in
Magdeburg unter der Aufschrift
H. 52448 entgegen.

Tüchtige Häuer und Förderleute

sucht die **Prehli'sche Braun-
kohlen-Gesellschaft.** Lohn im
Bedinge bis zu drei Mark, nach
Leistung auch mehr. Meldungen
sind zu richten an den Obersteiger
Voigt, Prehli's b. Meuselwitz.

Ein ganz selbständiger verheiratheter
Deconomie-Inspector findet
sofort gute Stellung durch **C. E.
Hofmann, Leipzigerstr. 65.**

Ein flottes **Materialwa-
ren-Geschäft** wird zu kaufen
oder pachten gesucht. Offerten un-
ter H. A. # 20 durch **Gd. Stück-
rath** in d. Exp. d. Z. erbeten.

Auction.

Mittwoch den 7. Juli c.
und folg. Tag von Nach-
mittags **1 Uhr** ab versteigert
ich im Auctionslocale des Königl.
Kreisgerichts: versch. Möbel, Feder-
betten, Kleidungsstücke und Haus-
geräth, sowie 1 Regulator, 1 Partie
Schnittwaaren, Bücher und Zeit-
schriften.
W. Elste,
gerichtl. Auct.-Commissar.

Der diesjährige Anhang an Pflau-
men, Äpfeln und Birnen, sowie
die Grasnutzung im Garten der
Wittwe **Müblemann**, sollen
Dienstag den 6. Juli Nachm. 4 Uhr
meistbietend u. bebringungsweise im
Gasthose des Hrn. **Baermann**
in Steuden meistbietend verkauft
werden.

Eine fürstliche Kammergutspachtung

im Königreich Bayern, Franken,
Weingegend an der Ruhr belegen
von **1000 M. Weizenboden** incl.
180 Mgdeb. M. Wiesen, Bestellung
184 M. Weizen, **55 Sommerweizen**,
52 Gerste etc. Schön bebaut,
Brennerei, Inventar **9 Pferde**, **16**
Ochsen, **70 Rindvieh**, **25** Zucht-
schweine ist zu dem äusserst bil-
ligen Pachtpreise von **3000 Gulden**,
erforderlich **20,000 Thlr.** Capital
sofort auf 18 Jahre zu vergeben.

Franco-Anfragen von tüchtigen
Landwirthen befördern sub **H.
52447** die Herren **Haas-
enstein & Vogler** in **Mag-
deburg.**

Geschäftsverlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich
mein Comptoir, Wohnung und
Lager vereinigt auf mein neu bebautes,
neben der Halle'schen Maschi-
nen-Fabrik belegenes Grundstück
Merseburger-Strasse Nr. 11a.
Otto Neitsch.

Den mir gehörenden Gasthof z.
Deutschen Haus, worin seit langen
Jahren ein flottes Geschäft betrieben
wird u. welcher sich f. Lage halber
auch zu and. Zwecken eignet, da er
kaum 10 Min. von **Naumburg a/S.**
entfernt ist u. geräum. Wohnhaus,
Tanzsaal, Regelbahn, Stallung,
Brunnen, schönen Keller enthält, bin
ich gesonnen zu verkaufen.
Groschlitz b. Naumburg.
C. Voelker.

Bei den außergewöhnlich hohen
Preisen der Hülsenfrüchte, besonders
Victoria-Erbsen und **Linsen**, dürfte
es sich wohl für die Herren Land-
wirth empfehlen lassen, solche baldigst
auf den Markt zu bringen, da
bei den günstigen Erndteaussichten
später jedenfalls diese Artikel erheb-
lich im Werthe zurückgehen werden.

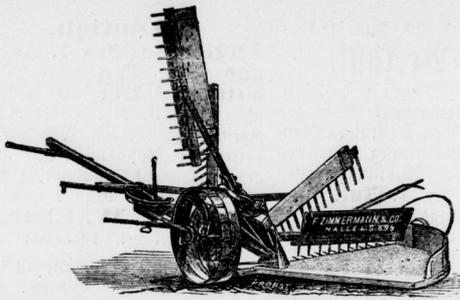
Orgelbau-

Gehülsen finden dauernde Beschäf-
tigung und Reisevergütung bei
Fr. Meyer in **Herford.**

Ein tüchtiger junger Mann, der
längere Zeit in der Getreide-Branchen
thätig gewesen und mit dem Ein-
und Verkauf gründlich vertraut ist,
wird für ein Getreide- u. Produ-
cten-Geschäft Thüringens per 1. oder
15. August zu engagiren gesucht.
Näheres unter Adresse L. D. post-
lagernd **Weimar.**

Handziegelpresse.

Eine fast neue, sehr leistungsfähige
Handziegelpresse steht wegen Verän-
derung des Betriebes billig zum
Verkauf in der **städtischen Lehm-
grube** zu **Naumburg a/S.**



Mähmaschinen.

Zur bevorstehenden Ernte empfehlen wir unsere selbstgebaute, mehrjährig gründlich erprobte und bedeutend verbesserte

Getreidemähmaschine mit Führerfisch.

(Siehe Bericht der Halle'schen Prüfungs-Station in der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen.)

Wir halten außerdem stets Lager von amerikanischen und englischen Mähmaschinen aus den renommirten Fabriken von: **W. A. Wood, D. M. Osborne & Co. (Burdick) Johnston, Howard, Samuelson & Co. etc.** und verkaufen diese zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (Samuelsons 1874 Original Royal 230 *fl.*)

Auch überlassen wir landwirthschaftlichen Vereinen sowohl als Besitzern, in deren Gegend unsere Mähmaschine noch nicht bekannt ist, einzelne Exemplare derselben gern einige Tage auf Probe.

Halle a/S., im Juli 1875.

F. Zimmermann & Co.



Nächsten Sonntag früh den 4. d. Mts. trifft wieder ein großer Transport der besten Ardennischen Pferde bei mir ein.

Wallhausen.

Wilhelm Stock.



Sonntag den 4. Juli treffe ich mit einem großen Transport erster Classe schwerer und leichter Ardener Pferde ein.

Robert Herold, Eisleben.

Das Allerfeinste von Isländer Heringen, eine wahre Delikatesse, empfiehlt C. Müller.

Wichtig für Holzhändler und Bauunternehmer.

Die Unterzeichneten empfehlen hiermit ihr ganz neues, in günstiger Lage einer holzreichen Gegend errichtetes Dampfsägewerk zur Lieferung geschchnittener Bauhölzer und Bretter aus bestem Fichten-, Tannen- und Kiefernholz, und sichern prompte und billige Bedienung zu.

Saalfeld in Thüringen, im Juni 1875.

Saalfelder Dampfschneidmühle

[H. 3458 bc]

Hertwig & Zeeh.

P. P.

Scheuditz, d. 1. Juli 1875.

Hiermit beehre ich mich, Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß ich mit heutigem Tage mein seit 34 Jahren hier bestehendes

Material-, Spirituosen- und Cigarren-Geschäft

meinem Sohne Adolf mit sämmtlichen Activen und Passiven übergeben habe.

Für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen danke ich verbindlichst und bitte, dasselbe auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

F. A. Ruhl's Wwe.

Auf Vorliegendes Bezug nehmend, bitte ich das meiner Mutter in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen gütigst auf mich übertragen zu wollen und werde ich dasselbe durch reelle und solide Bedienung zu rechtfertigen bestrebt sein.

[H. 33722]

Hochachtungsvoll

Adolf Ruhl.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle

Jahresfest des Diakonissenhauses.

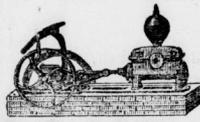
Zu der am Sonntag den 4. Juli Nachmittags 5 Uhr in der Anstaltskapelle stattfindenden Jahresfeier ladet alle Freunde und Gönner des Hauses ergebenst ein

Der Vorstand.

Gewerbliche Ausstellung zu Halle a. S.

Hierdurch fordern wir diejenigen Lieferanten, welche noch Forderungen an das Comité der gewerblichen Ausstellung haben sollten, auf, dieselben bis spätestens zum 15. Juli a. c., den Schlußtermin unserer Zahlungen, bei Herrn Otto Reitsch, Merseburger-Strasse Nr. 11a. anzumelden.

Das Ausstellungs-Comité.



Doppeltwirkende Pumpen

zu Riemen- und Handbetrieb

(liegende Pumpen, Wandpumpen, Tiefbrunnensumpen) von 65 Mm. bis 160 Mm. Bohrung stets vorrätzig.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, (D. 4711.) Berlin - Moabit N. W.

Ammendorf.

Sonntag d. 4. Juli ladet zum Tanzkränzchen ein [H. 5887 b.] W. Nienecker.

Einladung.

Sonntag den 4. Juli ladet zum Stern- und Scheibenschießen ergebenst ein

Wallwitz a/V. F. Weber.

Bruckdorf.

Sonntag den 4. Juli lade ich zur Einweihung meines neuerbauten Tanzsaales ergebenst ein.

F. Große.

Grüne Canne bei Böberitz.

Sonntag d. 4. d. M. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein

C. Knauf.

Weintraube Löberitz bei Zörbig.

Sonntag den 4. Juli cr. Nachmittags 3 Uhr

Grosses Extra-Concert,

gegeben von der allgemein beliebten Zörbiger Stadtcapelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Niel.

Abends

Italienische Nacht mit Brillant-Feuerwerk, Illumination und Ball im festlich geschmückten Saal, wozu ein geehrtes Publikum der Umgegend ganz ergebenst mit dem Bemerkten einladet, daß für gute Speisen und Getränke gesorgt ist.

Achtungsvoll

Wilh. Pielenz.

Bekanntmachung.

Kinderfest.

Sonntag den 11. und Montag den 12. Juli cr. wird hierelbst ein Kinderfest gefeiert werden.

Auszug der Kinder und aller Vereine der Stadt mit Musik und Fahnen ic. Sonntag d. 11. Juli cr. Nachmittags 2 Uhr vom Rathhause aus nach dem geschmückten Festplatze.

Freunde der Stadt und solcher Feste beehren wir uns hierdurch ergebenst einzuladen.

Scheuditz, d. 30. Juni 1875.

Das Fest-Comité.

Biendorfer Bahnhof-Restaurations.

Mittwoch d. 7. Juli Abds. 6 Uhr

III. Abonnements-Concert, Civil-Musik, Feuerwerk ic.

Nach diesem Concert längere Zeit Pause der Abonnements-Concerte.

F. Ehrenberg.

Stempelpressen

zum Pressen des Namens oder der Firma in erhabener Schrift auf Papier, sowie Blaustempel und Datumstempel empfiehlt

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.

Hoffmann's

patent. Universal-Fliegenfänger, neu, practisch und unzwecklich; Allein-Verkauf für Halle und Umgegend bei Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Blasebälge

gr. Ausw. b. Gotthich, Klauthor.

Daß ich mich hier in Schraplau als Sattler u. Tapezier etablirt habe, mache ich einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum hierdurch bekannt und verspreche bei pünktlicher und reeller Bedienung alle in dies Fach schlagende neue und alte Arbeiten zu billigen Preisen.

Schraplau, d. 1. Juli 1875.

Carl Grohmann,

Sattler u. Tapezierer.

Ich bin bis zum 3. August verreis. Die Herren **Hochheim, Meikus und Seeligmüller** werden die Güte haben mich zu vertreten.

Dr. Goedecke.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Vormittag schenkte uns der liebe Gott einen kräftigen gesunden Jungen.

Halle, 1. Juli 1875.

Wilh. Göricke u. Frau geb. Gngas.

Todes-Anzeige.

Nach längeren Leiden starb mit meine liebe unvergessliche Frau **Ulline Bertha Senze** geb. **Haedicke** in ihrem noch nicht vollendeten 35. Lebensjahre.

Um stillen Beileid bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Otto Senze.

Halle, d. 1. Juli 1875.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7^{1/2} Uhr entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurer **Carl Hampe**, was wir allen Verwandten und Bekannten hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Siebichenstein, 2. Juli 1875. Die Hinterbliebenen.

Dritte Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Om̄s, d. 1. Juli. Die Prinzessinnen Töchter des Prinzen und der Prinzessin Karl, Landgräfinnen Anna und Louise, sind heute Nachmittag wieder abgereist und wurden von Sr. Majestät dem Kaiser zum Bahnhofe begleitet. Zur heutigen kaiserlichen Tafel hatte auch Generalintendant v. Hülsen eine Einladung erhalten.

Paris, d. 1. Juli. Das vielfach verbreitete Gerücht, daß die Regierung wegen Auflösung der Nationalversammlung Entschließungen gefaßt habe, wird regierungsseitig mit dem Hinzufügen für unbegründet erklärt, daß die Regierung die Auflösungsfrage als ganz und ausschließlich zur Kompetenz der Nationalversammlung gehörig betrachte.

Madrid, d. 1. Juli. Nach Meldung der amtlichen „Gaceta“ sind die Städte und Dörfer: Santa Barbara, Villatuerta, Estella, Cironqui, Maneru, Artazu in Navarra von den Regierungstruppen heftig beschossen worden. Bei Maneru wurde die karlistische Artillerie zum Rückzug gezwungen; Estella wurde aus 16-Centimeter-Geschützen beschossen. General Martinez Campos stand am 28. v. Mts. in Morella. Die starken Positionen der Karlisten in der Provinz Castellon waren von der Division Montenegro genommen worden, die Karlisten hatten sich in großer Unordnung zurückgezogen. — Durch königliche Verordnung ist die Detachierung der Coupons der konsolidirten Schuld für den 1. d. M. angeordnet; die Preise für die Tabaksorten sind erhöht worden. — Durch ministerielle Verfügung ist angeordnet, daß von jetzt ab alle in Spanien Reisenden beim Ueberschreiten der Grenze sowohl bei der Ankunft, wie bei der Rückreise ihren Paß wieder vorzeigen müssen.

Concert.

† Der aus einer Anzahl früherer Fridericianer, Mitglieder der Singacademie und anderen Herren zusammengesetzte „academische Gesangsverein“ gab nach seiner im Frühjahr erfolgten Neuconstituierung am Montag sein erstes Concert. Wer sich erinnern will, wie gering die Betheiligung der studirenden Jugend bis vor einem Decennium an hiesigen Gesangsinstituten war, und in neuerer Zeit bemerkte, daß die nachbenannten 3 Gesangsvereine, die Singacademie, der Haspler'sche Verein und die Fridericianer ihr hauptsächlichstes und bestes Material, die letztere natürlich ausschließlich, in derselben fanden, muß sich nothwendig über den Eifer freuen, welcher in den nämlichen Kreisen einen vierten Gesangsverein entstehen läßt. Indessen mögen diejenigen, welche die Gründung dieses neuen, des sogenannten academischen Gesangsvereins herbeiführten, an dieser Stelle einige Bedenken gestatten, welche im Interesse unseres hiesigen musikalischen Lebens ihnen das nicht Ungefährliche ihres Beginns vor das Auge führen sollen — übrigens sine ira et studio! Die 3 oben erwähnten Vereine haben stets eine mehr oder weniger große Zugkraft auf die studirende Jugend ausgeübt und wurde es dadurch namentlich den gemischten Vereinen, dem Haspler'schen und der Singacademie, möglich, in der Wahl der aufzuführenden Tonwerke zu den gewaltigsten und großartigsten zu greifen. Daneben bestand und besteht noch heute die Fridericianer, welche, zum Theil wohl in Folge freundschaftlicher Verbindung aus dem Leipziger „Paulus“ den Männergesang stets in stattlicher Mitgliederzahl gepflegt hat. Und nun diese Abspaltung, die zunächst die Gefahr in sich trägt, den bestehenden anderen Instituten Kräfte entziehen zu können, während doch eine einsichtige Directiv die Anschließung an die bestehenden, bewährten Vereine empfehlen sollte. Es liegt ja dem Schreiber dieser Zeilen mit seinem Motto: „sine ira et studio“ gewiß fern, Sangesfreude zu verkümmern, aber die ihnen den Schild halten, mögen auch an die Consequenzen denken; oder sollte etwa eine Untermirung bestehender Einrichtungen — sit venia verbo — das leitende Motiv sein? Das musikalische Publikum wird unsere Bedenken theilen und nach dem Endziele solcher Bestrebungen fragen; es hat ein Recht dazu und nicht zum wenigsten haben es oben genannte 3 Vereine, wenn sie auch, diesen neu entstandenen zu fürchten, sämtlich unseres Erachtens keine Ursache haben. Wir werden in einer der nächsten Nummern auf die Verhältnisse, welche überhaupt die Gründung jenes Vereins bedingt, zurückkommen; für heute mögen diese Bemerkungen zur vorläufigen Orientierung genügen. Der Herr Universitäts-Musikdirector Dr. Franz, der eigentliche Dirigent des „academischen Gesangsvereins“, hat die Leitung Herrn Otto Reubke von hier übertragen und ihm so Gelegenheit gegeben, sich in der schwereren Kunst des Dirigirens zu üben. Das Montags-Concert selbst gewann eine besondere Bedeutung durch die Mitwirkung des Herrn v. Senfft und des Fräulein Gutschbach. Ersterer ist einer der ersten Liebersänger Deutschlands. Seine Declamation, die Sicherheit in Behandlung der Stimmittel vereinigen sich in so meisterhafter Weise, daß man sich unwillkürlich hingerissen fühlt. Der Sänger erntete wohlverdienten Beifall und darf sich unseres herzlichsten Dankes für den gebotenen Genuß versichert halten. Fräulein Gutschbach, die Soubrette der Leipziger Oper, ist uns auch hier lieb und werth geworden; mag man einen gewissen Schleier über den Tönen, welche ihr entquellen, bemerken wollen und einen etwas schweren Ansatz, so weiß doch ihre eminente musikalische Befähigung derartige Fehler, wenn man sie überhaupt so nennen kann, vergessen zu machen. Besonders gut gelang ihr im „Fritjof“ die Klage Ingeborg's, während sie in der Händel'schen Arie mit Schwankungen im Orchester zu kämpfen hatte. Herr Reubke zeigte sich durch den Vortrag der Chopin'schen Ballade als gewandter Klavierpieler. Der Chor hatte mit Fleiß studirt, konnte aber wegen des zu massigen Orchesters feinere Nuancen

nicht immer zur Geltung bringen; namentlich der Bass vermochte wegen zu schwacher Besetzung dem starktönenden Orchester nicht Kraft genug entgegen zu bringen, anders im Tenor, welcher mehr Fülle zeigte. Es würde sich unseres Erachtens empfohlen haben, die Anzahl der Blechinstrumente der kleineren Zahl der Sänger mehr anzupassen, die sich vergeblich ihrer erdrückenden Tongewalt zu erwehren suchten.

Vermischtes.

— Ein Festmahl im Jahre 1665. In einer Zeit, wie der jetzigen, wo das Geld immer mehr im Werthe sinkt und trotz alles Segens, den der Himmel auf die Erde schickt, die Theuerung der Lebensmittel durchaus nicht weichen will, thut es einem wahrhaft wohl, in der Geschichte zurückzublättern und in die vom Schwindel noch nicht beherrschten Zeiten einen Blick zu werfen. Einen solchen Blick bietet die „Dst. Ztg.“ mit folgender, auf authentischen Quellen beruhender Mittheilung: Die „vereinigte vornehme Bürgergesellschaft zu Dessau“, wie sie sich in den betreffenden Akten wohlgefällig nannte, hielt am 3. Osterfeiertag 1665 in Lucas von Bergens Hause ihr jährliches Festmahl, welches folgende Kosten verursachte:

Für eine Kalbskeule und ditto Leber	10 Gr.	— Pf.
Dieselbe zu braten	—	6 "
Butter an die Speisen	2	6 "
2 Pfund gebackene Pflaumen	2	6 "
Für holländischen Käse	3	— "
6 Pfd. Ochsenfleisch, à Pfd. 1 Gr.	7	— "
Salat, Baumöl und Essig	2	6 "
Für Fische	11	6 "
Eine alte fette Henne zur Suppe	2	9 "
Für 1/2 Tonne Bier	15	— "
Für Licht	1	6 "
Rosinen, Reis und englisches Gewürz	2	3 "
Brod und Semmel	5	— "
Sauerkraut und Fett	2	— "
Für 3 Pfund Schweinefleisch	4	— "
Nach 6 Maß Bier à 3 Pf.	1	6 "
Für Warmbier mit Ingwer	2	— "
Summa 3 Thlr. 3 Gr. 6 Pf.		

[Schwedische Eisenbahn-Restaurationen.] Ferd. Hiller schreibt der „R. Z.“: Ich kann nicht umhin, nochmals auf Essen und Trinken zurückzukommen. Es ist zwar eine alte Geschichte, doch bleibt sie immer neu, wenn man Hunger hat. Was wir aber auf dem Wege nach Stockholm erlebten, war neu, auch wenn man keinen Appetit mitbrachte. In Falköping nämlich stieg man zu längerem restaurirenden Aufenthalt aus. Wir betreten den Speisesaal und sahen eine Frau von behaglichem Aussehen, die aus einer colossalen Suppenschüssel einen Löffel füllte. In der Meinung, es sei die Wirthin, bezeichneter wir einen der kleinen Tische, die umher standen, als den von uns zu besetzenden, und glaubten um so mehr verstanden worden zu sein, als sie nicht und einen zweiten Keller gleichfalls bis zum Rande füllte. Zu unserem Erstaunen jedoch nahm die Dame die beiden Keller, auf welche wir mit Sehnsucht geschaut hatten, trug sie an einen dem unsern fernstehenden Tisch, wo sich ein Mann, offenbar ihr durchaus legitimer Ehegatte, ihr zugesellte und sie gemeinschaftlich ihre legende Arbeit begannen. Wir lachten uns aus, begriffen aber um so schneller, was hier vorging, als eine Anzahl männlicher Reisenden, aus einem offenen stehenden Nebenzimmer kommend, sich gleichfalls zum Angriff rüsteten. In der Mitte des Saales stand ein Buffet, auf das sauberste, reinlichste ja eleganteste hergerichtete, Suppe, Fleisch, Fisch, Braten, süße Speisen, Sahne, Eingemachtes, große Haufen von Tellern, von silbernen Löffeln, Messern und Gabeln fanden sich auf demselben. Auf ein paar kleineren Tischen standen der rauchende Samovar, die dampfende Kaffeemaschine, mit Gebäck gefüllte Küche. In dem Nebenzimmer, in welches die der Landesfeste kundigen Männer zuerst sich begeben hatten, war das Emörgabbord, das die Einleitung zu jeder schwedischen Mahlzeit bildet, aufgestellt. Mit der größten Ruhe, mit dem sichersten Anstande bedienten sich die Reisenden, indem sie, Keller und Besteck wechselnd, von Allem nahmen, was sie anzog, und sich damit in kleineren oder größeren Parthien an den Speisetischen niederließen. Niemand Seitens der Wirthin bekümmerte sich auch nur mit einem Blicke um das, was hier vorging. Als die Glocke zum Aufbruch erklang, begab man sich an's Comptoir und bezahlte, je nach der Anzahl der Personen, für welche man sich tributpflichtig erklärte; was oder wie viel man zu sich genommen, stand gar nicht in Frage, und der Preis war äußerst mäßig. Auf zwei anderen Stationen wiederholte sich dasselbe Schauspiel, dieselbe Thätigkeit, in größerem oder geringerem Maße. War auch die Anzahl der Reisenden keine sehr beträchtliche, so war doch die Herrichtung auf eine solche berechnet, und der ganze Vorgang zeigte einen Grad von Seffnung, der uns hohe Achtung einflößte. Gerade bei diesen gemeinen Vorgängen des Lebens zeigen sich die cultivirtesten Culturvölker des westlichen Europa oft gar nicht zu ihrem Vortheil, und ob sich die Einführung des freien Buffets auf unseren Eisenbahnstationen eben so bewähren würden, wie auf unseren Bällen, ist sehr zu bezweifeln.

— Die Gaben für die Ueberschwemmten im Süden Frankreichs fließen reichlich. Bei der Marchallin Mac Mahon sind bis jetzt 200,000 Fr. eingegangen, die Bank von Frankreich zeichnete 50,000, Sir Richard Wallace 25,000, der Prinz von Joinville 5000, die Gräfin von Paris 16,000, die Fürstin Doloff 1000 Fr. u. s. w. Auf den Sub-

An-
 n-
 erun-
 auf,
 aserer
 11a.

 anen-
 brung

 ast,

 en
 r der
 f Pa-
 und

 nt,

 nger,
 r-
 für
 bin
 36.

 thbor.
 rap-
 zier
 hie-
 kum
 e bei
 enung
 neue
 eifen.
 875.

 r.

 guft
 Dr.
 und
 Die
 tre-

 e.

 l.

 uns
 n ge-

 au

 mir
 Frau
 geb.
 nicht

 enen.

 chließ
 ann,
 und
 Carl
 Ber-
 ermit

 875.
 n.

scriptionslisten des „Tempo“ (sehr bezeichnender Weise) begegnet man Herrn und Frau Ehlers mit einer Gabe von 2000 und Fräulein Dösne mit einer Gabe von 400 Fr. Welche Summe der Hilselburer Hof unterzeichnet, weiß man noch nicht; nur ist es sicher, daß der kaiserliche Prinz bei dieser Gelegenheit ein Schreiben veröffentlicht wird, um sich in das Gedächtniß seiner zukünftigen Untertanen zurückzurufen. Auch im Auslande, so in England, Belgien und der Schweiz, sind Subscriptionslisten für die Ueberschwemmten eröffnet.

Wie das Komische sich immer gern dem Tragischen beigesellt, so hat sich auch in Loulouise inmitten der Trauerscenen ein belustigender Zwischenfall ereignet: In dem Hause Pujol, Alécs Bonaparte, hörte man plötzlich „Papa! Mama!“ schreien. Sogleich machten sich Soldaten an's Werk und gruben der Stimme nach, bis sie — einen Papagei in seinem Bauer fanden.

Der preussische Cultusminister Freytag. Das Pariser „Univers“ laßt sich aus Trier vom 21. telegraphiren: „Der Minister des Cultus, M. Freytag, wurde vom Gemeinderath in glänzender Weise empfangen.“ Wahrscheinlich ist das eine Uebersetzung der Mittheilung: Der Cultusminister wurde Freitag in Trier u. Das man aber in der Redaction des „Univers“ den Minister Falk nicht kennt, muß Wunder nehmen.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches u.

Verordnete Südbahnerelich; Lombardische Eisenbahn. (Schiffahrt) Man schreibt aus Wien: „Es ist hier ein Aktions-Comité der Prioritäten-Besitzer der Südbahn in Bildung begriffen, welches nichts Ueringeres anstrebt, als daß der Staat (der jährlich 100,000 fl. per Welle, also 20.2 Mill. Gulden Brutto-Ertrag für das österreichische Netz garantirt hat) sich ins Mittel lege, die Finanzgebarung der Südbahn prüfen und eventuell die Sequestration über die Bahn verhängen, wie er es bei der von Stenhelm administrirten Lemberg-Gemünger Bahn gethan hat! Wir wissen nicht, aus welchen Persönlichkeiten dieses Comité sich zusammensetzt, wir wissen auch nicht, ob es den Intentionen der Majorität der Prioritäten-Besitzer mit seinem Plane gerecht wird oder nicht, Faktum aber ist, daß es schon zu operiren begonnen hat, daß der Finanzminister und der Handelsminister um ihre Intervention schon angegangen wurden, und es hat sehr den Anschein, daß die Regierung (die an der Südbahn noch ein ungleich höheres Interesse hat, als an der Lemberg-Gemünger Bahn) an dem Projekte Gefallen findet, denn ein offizielles Organ, das „Fremdenblatt“, steckt in seiner heutigen Nummer bereits einen Fühler aus, indem es ungenüßig das Verlangen stellt, daß von dem § 12 des Eisenbahn-Concessions-Gesetzes Gebrauch gemacht und der österreichische Theil der österreichischen Strecke der Südbahn für so lange unter Sequestration gestellt werde, bis die formale Trennung der beiden Netze durchgeführt und die Frage der etwaigen Ertragspflicht des Hauses Rothschild inämäßig von Rechts wegen klargestellt sein wird.“ Dieses Blatt, welches in finanziellen Dingen stets den Anschauungen der Regierungstreue Ausdruck verleiht, hat damit als vorgegebener Fühler die Frage aufgeworfen. Die Regierung wartet nur darauf, wie die ausländischen Prioritäten-Besitzer diesen Vorschlag aufnehmen werden, und sind auch letztere für die Sequestration, dann darf man sicher sein, daß die Regierung auch nicht einen Moment mit der Ausführung dieses Maßregels zögern wird. Das „Fremdenblatt“ macht auch noch darauf aufmerksam, daß, wenn die Trennung der Netze vor der Sequestration erfolgt, die Gläubiger Gefahr laufen, „daß bei der Verteilung der Lasten auf die beiden Netze durch die Trennung die ihnen gebührende Hypothek vielleicht ernstlich in ihrem Werthe geschmälert wird, indem die Aufstellung der Lasten auf die beiden Netze nach einem willkürlichen Maßstabe vollzogen wird.“ Es sind auch noch andere gewichtige Anzeichen dafür vorhanden, daß an die Emanzipation der Südbahn von dem Hause Rothschild Seitens der Regierung sehr ernstlich gedacht wird. Bis jetzt entzieht sich dies indes noch der Besprechung, und nur das Eine ist uns noch mitzutheilen erlaubt, daß dem landesfürstlichen Commissär bei der Südbahn, dem Ministerialrath Demey, ein Bericht vom Handelsminister über die Lage der Bahn abverlangt wurde.“

Der internationale Eisenmarkt. Die Situation des internationalen Eisenmarktes hat sich insofern etwas günstiger gestaltet, als in einigen Produktionsländern die Preise in ihrem Rückgange nicht weiter fortgeschritten sind und sich namentlich für bessere Qualitäten (sowol in Koblens als in Emmerware) und feinerem Bleche größere Nachfrage kundgibt. Die Lage des englischen Eisenmarktes ist trotzdem, daß der Export wieder in Zunahme begriffen ist, keine günstige, da die Preise den Fabriken fast gar kein Rendement geben. Die französischen Hüften Klagen wieder mehr über Mangel an Besetzungen, ebenso die belgischen. In Amerika herrscht fortwährend Geschäftsflohe mit wenig veränderten Preisen. Die gute Stimmung für schwedische Eisenwerke bleibt aufrecht; bei durchaus festen Preisen sind bedeutende Abschlässe erfolgt. Sowol auf dem deutschen als auch auf dem österreichischen Eisenmarkt werden in den letzten Wochen Stimmen vernommen, welche ein Wiederaufleben des Geschäftes signalisiren. Ob diese Wahrnehmungen englischer Natur sind, muß sehr dahingestellt bleiben, da vor dem Herbst wol kaum ein regerer Verkehr zum Durchbruche kommen kann, andererseits aber auch die bedeutenden Vorräthe zu berücksichtigen sind.

[Zuckerfabrik Glauzig.] Dem Aufsichtsrath ist der Abschluß per 1874/75 vorgelegt worden. Derselbe ergiebt nach ziemlich bedeutenden Abschreibungen einen Verlust von 55,000 M., welcher bis auf 7000 M. aus dem vorhandenen Reservereserve getilgt werden soll.

Lotterie.

Die Ziehung der 1. Klasse 152. preussischer Klassenlotterie wird am 7. Juli d. J. ihren Anfang nehmen.

Verlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 5. Juli 1875 Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Einführung des gemäßigten Stadtraths. 2. Bewilligung der Kosten für verschiedene auszuführende Neuzustellungen. 3. Bewilligung der Kosten für Herstellung eines neuen Thores am Arbeitshaus. 4. Nachbemessung einer Staatsüberschreitung bei der Armenkasse. 5. Ankauf einer Bibliothek für das Gymnasium. 6. Erhöhung des Honorars für die Hilfsarbeiter im Standesamte. 7. Neuwahl der Vorstände für die 2. und 7. Armenbesetzungscommission. 8. Definitive Anstellung eines Beamten bei der Centralstatistik. 9. Bericht der Kommission zur Vorbereitung der Frage, ob die Gensdarmen am Königs- und Kirchthore verkauft oder vermieht werden sollen und ob event. dem Besichtigenden bei der bereits stattgefundenen Miethelicitirten der Zuschlag zu ertheilen sei. Der Vorsitzende der Stadtverordneten. v. Kladecke.

Sing-Akademie.

Sonnabend d. 3. Juli Nachm. 5 Uhr Uebung für Damen im Saale der Volksschule. Man bittet um ausnahmsloses Erscheinen.

Der Vorstand.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntag den 4. Juli predigen:
Zu u. l. Frauen: Am. 9. Diaconus Pfanne. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Am. 2. Superintendent D. Franke. Montag den 5. Juli Am. 8. Consofialrath D. Drander. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Communion.
Zu St. Ulrich: Am. 9. Oberprediger Weide. Am. 2. Oberdiaconus P. Sidel. Zu St. Moriz: Am. 9. Oberprediger Saran. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl Diaconus Nieschmann. Am. 2. Derselbe. Hospitalkirche: Am. 11. Diaconus Nieschmann.
Domkirche: Sonnabend den 3. Juli Am. 2 1/2. Vorbereitung D. Neuenhaus. Sonntag den 4. Juli Am. 10. Domprediger D. Zahn. Ab. 5. Domprediger Fode.
Zu Neumarkt: Sonnabend den 3. Juli Ab. 6. Messer Pastor Hoffmann. Sonntag den 4. Juli Am. 9. Derselbe. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion Derselbe. Am. 2. Kinderlehre Prediger Pfaffe.
Zu Glaucha: Am. 9. Pastor Seiler. Am. 2. Kinderlehre Prediger Pfaffe. Katholische Kirche: Reg. 7. Fräulein Kaplan Peter. Am. 11. Pfarrer Wöfer. Am. 2. Ehrenlehre Derselbe.
Diatonisches Haus: Am. 10. Pastor Jordan. Am. 5. Jahresfest. Bericht Prof. D. Beschlag. Predigt Superintendent Ferkner aus Gr. Jena.
Ev. Luth. Gemeinde: Jeden Sonn- und Festtag Am. 9 1/2. Predigt. Rannische Straße 14.
Apostolische Gemeinde: Am. 10. Feier der heiligen Eucharistie. Am. 3. Predigt, darnach Abendgottesdienst. Hr. Märkerstraße 23.
Baptisten-Gemeinde: Am. 9 1/2. Am. 3 1/2. Predigt im Saale zu den „drei Schwänen“. Rannische Straße 16.

Gallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 3. Juli:

Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4.
Marien-Bibliothek: Am. 2-3.
Archaeolog. Museum u. Universitäts-Bibl. 11-12 Gebäude d. Univers. Biblioth. park. Standesamt: Am. v. 8-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Einwohner-Regist.-Amt: Expeditionskunden von Am. 8-1 u. Am. v. 3-6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Expeditionskunden von Am. 7 bis Am. 1.
Städtische Spartasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Spartasse f. d. Saalkreise: Kassenstunden Am. 9-1 H. Ulrichstraße 27.
Spar-u. Vorkurs-Verein: Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Brüderstraße 6.
Börseversammlung: Am. 8 im neuen Schützenhause (mit Court-Not.).
Aunkaufstellung: täglich von Am. 10 bis Ab. 6 geöffnet im Stadtgymnasium.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8 gr. Brauhausgasse 9 Billardclubb.
Kaufmann. Cirkel: Ab. 8 Gesellschaftsabend i. „Café David“ part. links v. Eingang.
Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2. Bibliothek u. Lesezimmer in der „Luth.“
Krieger-Verein von 1806 u. c.: Ab. 8 Versammlung in „Bellevue“.
Jahrscher Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunde im „Paradies“.
Singeracademie: Am. 5 Uebung für Damen im Saale der Volksschule.
Gallische Liedertafel: Ab. 8-10 Uebung auf dem „Jägerberge“.
Vereinigte Männerliedertafel: Ab. 8-10 Uebungskunde im „Paradies“.
Sängerliche Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungskunde im „Fürstenthal“.
Ausstellungen. S. 11 blig. Kunst- und Aussteller-Ausstellung (Unter Leipzig) gefest. neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Jabel'sche Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9 u. Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Die Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Beyer's Bade-Anstalt ersicht zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 1. bis 2. Juli.
Kronprinz. Hr. Graf Poldomsky-Bibner a. Neumarkt. Hr. Staats-Rath Baron v. Seume a. St. Petersburg. Hr. Regierungsbeamter v. Merlin a. London. Hr. Major a. D. v. Stalpnagel a. Stettin. Die Hren. Rent. Bachonoff a. Moskau, Serike a. Nizza. Hr. Director Weiler a. Rotterdam. Hr. Privat. Gagen m. Gem. a. Berlin. Die Hren. Kauf. Pappenheim a. Berlin, Schneider a. Dresden, Scherl a. Mainz, Dresdner a. Magdeburg.
Stadt Zürich. Die Hren. Prem.-Leut. v. Stierhof u. Sec.-Leut. v. Hafferland a. Berlin. Hr. Rent. Müller a. Aichersleben. Hr. Rittergutsbes. Förster a. Brandenburg. Hr. Brauereibesitzer Hochheim a. Altenburg. Hr. Fabrikbes. Brennecke a. Freiburg. Die Hren. Kauf. Hofstein a. Magdeburg, Jüngling a. Föfsterwalde, Henze a. Merseburg, Reifel a. Wittenberge, Hecht a. Stettin, Weidmann a. Petersburg, Jentich a. Halberstadt, Fischer a. Braunschweig, Heilborn a. Berlin, Eberkircher a. Stuttgart, Rebold a. Eöln.
Stadt Hamburg. Hr. Prem.-Leut. v. Scheven a. Meß. Die Hren. Rittergutsbes. Köpberg a. Schortau, Graf Wardenburg a. Petersburg. Hr. Dr. v. Caspari a. Berlin. Hr. Fabrik. Eöhr u. Wühlhagen. Hr. Techniker Martin a. Trebbin. Hr. Fabrikbes. Dürr a. Eöln. Hr. Ober-Ingenieur Liebmann a. Prag. Hr. Landw. Salzberg a. Schlesien. Die Hren. Kauf. Müller a. Hamburg, Becker a. Eöln, Scherr a. Brigg, Schwabe a. St. Gallen, Ruckward a. Remscheid, Izenburger a. Frankfurt a. M., Meyer a. Weisfeld.
Stettiner Ding. Hr. Stad. agr. Graf v. Lebinski a. Warschau. Hr. Agent Ajora a. Lübeck. Hr. Rittergutsbes. v. Lichtenstein a. Prag. Hr. Fabrik. Märker a. Breslau. Hr. Pastor Wierstedt m. Fam. a. Sauerbrücken. Die Hren. Kauf. Wölfer a. Magdeburg, Kagninski a. Breslau, Cernberg, Schmol u. Witte a. Berlin, Joff a. München, Rehn a. Nürnberg, Bolge a. Neufährtel, Valdenius a. Trotterode, Presh a. Dresden. J.
Seldene Kugel. Hr. Fabrik. Otto a. Hannover. Hr. Chemiker Dr. Qual a. Amsterdam. Hr. Nealschullehrer Dr. Hofeld a. Posen. Frh. Hochfeld a. Neustochin. Hr. Oberamtsamts-Schreiber a. Eöthen. Hr. Professor Nordorf m. Frau a. Berlin. Hr. Inspector Hampe a. Breslau. Leberlin Frh. Waldener a. Posen. Frau Kathin Nothe a. Karge. Hr. Consofialrath Dr. Eöbel a. Posen. Die Hren. Kauf. Köhlmeier a. Magdeburg, Faust a. Halle, Hüter a. Leipzig, Wicket m. Fam. a. Hamburg, B. Sauer a. Altenkautz, Leike a. Berlin, Grunwald a. Wernigerode, J. Fischer a. Hamburg, Klüger a. Bannau.
Muffischer Hof. Hr. Buchhändler Koblisch a. Leipzig. Hr. Pastor Dr. Käben a. Borna. Hr. Wäblenbesitzer Käben a. Drobndorf. Hr. Apotheker Niesfeld m. Frau a. Glogau. Hr. Dehon. Naumann a. Pfort. Hr. Dr. Augusti a. Blankene. Hr. Professor Fischer m. Frau a. Berlin. Hr. Fabrik. Behret a. Neustadt. Die Hren. Kauf. Haupt a. Oberböblingen, Köhner u. Leonhardt a. Berlin, Reithold, Meine u. Kofenthal a. Leipzig, Pöhlig a. Nordhausen, Schulze a. Alt-Damm, Paffe a. Nordhausen, Mund a. Hannover.

Beim Schluß unseres Blattes war der Telegraphische Coursbericht noch nicht eingegangen.

Bekanntmachungen.

Schwerer Diebstahl. In der Nacht vom 1. zum 2. Juli sind in Bad „Wittkind“ aus der Küche mittelst Einbruchs und Einsteigens 1 silberner Gemüßkessel, gez. A. E., 6 silberne Eßlöffel, theilweise gez. A. D. und 4 silberne Theelöffel, gez. A. D., gestohlen worden. Ich warne vor dem Ankauf dieser Silberfachen; bitte um Mitwirkung zur Ermittlung des Diebes und Herbeischaffung der gestohlenen Löffel.

Halle, den 2. Juli 1875. Der Staats-Anwalt.

Nutzholz-Verkauf

in der Königlichen Oberförsterei Königsthal.

Freitag den 9. Juli cr. sollen im Gasthause zum Vorbeerbaum zu Nordhausen von 12 Uhr Mittags öffentlich meistbietend verkauft werden:

- I. **Begang Woffleben**, Schlag Diebestieg bei Salga. Eichen: 14 St. = 12,95 Festmeter bis 11 Meter lang, bis 58 Centimeter stark. Buchen: 2 St. = 2,40 Festmtr. bis 4 Meter lang, bis 67 Centm. stark.
- II. **Begang Manderode-Gudersleben**. a. Forstort Haardt bei Hörningen. Buchen: 3 St. = 0,58 Festmtr., 2 Meter lang u. bis 46 Centm. stark. b. Forstort Kahlenberg bei Gleifingen. Eichen: 1 St. = 0,68 Festmtr., 1 Raummtr. Nugholz II. Klasse, Böttcherholz. Buchen: 34 St. = 43,82 Festmtr. bis 10 Mtr. lang, bis 88 Centimeter stark.
- III. **Begang Manderode-Günzerode**. Forstort Hagen bei Günzerode. Birken: 22 St. = 6,14 Festmtr. bis 6 Mtr. lang bis 34 Centm. stark. 8 St. Wagenlisen. 36 St. Nugholz II. u. III. Klasse.
- IV. **Begang Bliedungen II**. Forstort Silberthal bei Innenrode. Eichen: 7 St. = 6,22 Festmtr. bis 8 Meter lang, bis 53 Centm. stark. 15 Raummtr. Nugholz III Klasse. Stellmacherholz à 3 Meter lang.
- V. **Begang Bliedungen I**. Forstort „Hagen am Langenthal“ bei Bliedungen. Eichen: 24 St. = 59,75 Festmtr. bis 9 Meter lang, bis 91 Centm. stark. 20 Mtr. Nugholz II. Klasse. Böttcherholz. Buchen: 11 St. = 15,83 Festmtr. bis 8 Meter lang, bis 67 Centm. stark. Birken: 5 St. = 2,21 Festmtr. bis 8 Meter lang, bis 40 Centm. stark. Äspen: 4 St. = 2,17 Festmtr. bis 10 Meter lang, bis 43 Centimeter stark.

Unter den Eichen befinden sich zu Maschinen-Bauhölzern geeignete Stücke. — Die betreffenden Forstschutzbeamten werden die zum Verkauf kommenden Hölzer auf Erfordern vorzeigen.

Kaufstufte werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden und das Meistgebot gleich nach beendeten Termine bezahlt werden kann.

Der königliche Oberförster.

Eine Dampf-Nasskohlen-press-Fabrik

mit Nutzholzhandlung verbunden, außerdem ein Umsatz von circa 100 Lowris Briquettes & Böhmischen Kohlen soll veränderungshalber unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a/S. unter G. H. 3381.

Mühlen-Verkauf.

Im Regierungs-Bezirk Merseburg ist eine an einem großen Fluße gelegene abgabenfreie Mühle von 8 amerikanisch neu gebauten Mahlgängen frankreichs-halber mit 6—8000 *lb*. Anzahlung verkäuflich. Restkaufgelder werden lange Jahre gestundet. Das Grundstück empfiehlt sich wegen bequemer Lage insbesondere der umfangreichen Ackerkundschaft. Zur Ausführung des Verkaufsgeschäfts ist ausschließlich Unterzeichneter beauftragt resp. Bevollmächtigt.

Eisleben, 1875.

M. Sonntag.

Ein Gut mit 1670 Morgen in der fruchtbaren Gegend des Samland thät bei der Eisenbahnstation Tappiau, ist mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt von Döttingen in Sonningkeim bei Königsberg in Ostpreußen.

Kauf- oder Pachtgesuch.

Ein nicht zu großes Materialwaaren- u. Producten-Geschäft wird in einer kleinen Stadt oder auf dem Lande zu pachten oder kaufen gesucht.

Berthe Adressen werden unter H. E. 8. postl. Thallwitz erbeten.

Ein junger Mann mit der nöthigen Schulkenntniß findet sofort Stellung als Lehrling bei

Friedrich Naumann, Cigarren- und Tabaks-Geschäft, Breitestraße Nr. 33.

Sprechstunde Nachm. v. 12—3 Uhr.

Auf dem Rittergute Gnölbzig bei Sönnern finden zum 1. October d. Js. ein verheiratheter Gärtner und ein verheiratheter Aufseher Stellung.

Ein noch im brauchbaren Zustande befindlicher Petroleum-Kronleuchter von 6—8 Flammen, sowie ein noch brauchbares franz. Billard wird sofort zu kaufen gesucht. Off. sub H. 5, 854 b. an Haasensteb & Vogler in Halle a/S. erbeten.



Chüringische Eisenbahn. Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die in letzter Zeit so oft vorkommenden Beleidigungen von Bahnbeamten im Dienst, die mitunter fogar in thätliche Angriffe übergegangen sind, wird hiermit auf §. 68 alinea 2 des Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands hingewiesen, wonach im Dienst befindliche Bahnpolizei-Beamte, also auch Bahn- und Hilfswärter, Portiers und Nachtwächter, Zugführer, Schaffner u. s. w., sofern dieselben Uniform oder Dienstabzeichen tragen, die Rechte der öffentlichen Polizeibeamten besitzen, und Beleidigungen u. s. w. derselben in entsprechender Weise bestraft werden. Die sämmtlichen Beamten sind auf das Strengste angewiesen, jeden derartigen Fall zur Anzeige zu bringen.

Weißenfels, den 22. Juni 1875.

Die Verwaltung der I. Bahn-Abtheilung. W. Hofmann.

Gut-Verkauf!

Ein Landgut mit ca 80 Morg. Feld und Wiese, wobei über 33 Morg. Weizenboden unmittelbar an dem Gutshöfste liegt, eine halbe Stunde von einer Eisenbahnstation entfernt, ist mit stehender Ernte nebst Vieh- und Birchstafte-Inventar veränderungshalber sofort für einen mäßigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft wird erteilt im Gute Nr. 118 in Rudenhain bei Rodrehna, Hurzolmeinde.

Zum Verkauf steht unter sehr günstigen Bedingungen ein Grundstück in einer Stadt in der goldenen Aue, worin ein Colonialwaaren-, Wein- und Spirituosen-Geschäft, sowie Agenturen seit langen Jahren mit Erfolg betrieben worden sind. Reflektanten belieben ihre Adr. sub W. an Ed. Stüdrath in d. Exp. d. Btg. einzulenden.

6000 Thlr.

auf gute Hypothek werden in Naumburg gesucht. Zu erfragen L. M. Naumburg poste rest.

Geschäfts-Verkauf

eines couranten und reinlichen Artikels, elegante Labeneinrichtung, in der Hauptstraße gelegen, passend für jeden Kaufmann, so auch für eine einzelne Dame. Bedingungen vortheilhaft. Reflektirende wollen Adresse unter S. M. 3010 poste rest. Sangerhausen einsenden.

Vortheilhafter Kauf.

Ein sehr schönes vorzüglich nahrungsvolles Restaurations-Grundstück, bestehend aus schönem Gebäuden mit 12 heizbaren Zimmern, 10 Kammern mit einer der schönsten Restaurationseinrichtung nebst sehr großen Garten mit Anlagen u. s. w., überhaupt ein Grundstück, welches nach Lage und werthvoller Beschaffenheit nur selten zu finden, soll schleunigst verkauft werden u. deshalb unter sehr günstigen Bedingungen. Käufer wollen ihre Adresse unter P. P. 436 Zeit postlagernd einsenden.

300,000 Mark

sind auf Landgüter, Rittergüter und Stadtgüter bis zum 25fachen Betrage des jährlichen Grundsteuer-Reinertrags zur 1. Hypothek zu 4 1/2 bis 4 2/3 % auszuleihen, und erbitet man sich Offerten unter W. V. B. postlagernd Halle abzugeben und einzulenden.

Grundstück-Verkauf.

Ein schönes Grundstück mit Vorder- und Hintergarten in angenehmer Lage ist preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfragen Karlstraße 11, 1. Etage.

Eine perfekte Pugmackerin, welche im Stande ist, einem flotten Puggeschäft vorzustehen, wird zum sofortigen oder baldigen Antritt gesucht. Gehalt bei freier Station 300—360 Mk. Offerten unter M. S. 100 Glauchau postlagernd.

Ein junger Bautechniker, welcher im Zeichnen und Veranschlaggen geübt, wird sofort gesucht. Offerten unter A. R. an Ed. Stüdrath in d. Exp. d. B. abzugeben.

Für Decon. = Inspectoren vermittelt Stellen das landwirthschaftliche Bureau in Berlin Reichenberger Straße 169.

Ein gewandter Diener zum sofortigen Antritt gesucht Luiseustraße Nr. 7.

Ein Obermüller findet Stellung in Gmiritz.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Droguen-, Farben- und Materialwaaren-Geschäft suche ich per sofort einen Lehrling.

Weißenfels a/S., 1. Juli 1875. F. Dreyhaupt.

Zwei 1., mehrere 2. Beralter, 2 Wirthschafterinnen, ein Volontär, ein Dec.-Lehrling, ein unverh. Hofmeister, ein Kuhhirte, verb., finden sofort gute Stellung durch C. C. Hofmann, Leipzigerstraße 66.

Preiswerthe Güter jeder Grösse u. Anzahlung, unweit Zuckerfabrik hier, weiset nach Taxator Feodor Schmidt, Inowraclaw.

Ich suche sofort oder zum 1. August ein tüchtiges erfahrenes

Kinder mädchen, und zum 1. October eine tüchtige Köchin.

Fran Prof. Heydemann, 6a am Geistthor.

Ein junger Mann, 17 Jahre alt, mit dem Schulzeugniß der Reife zum 1. Jahrs-freiw. Dienste versehen, welcher bereits 1/4 Jahr in einem größeren Landesproducten-Geschäfte lernte, wegen Liquidation desselben diesen Posten jedoch verlassen mußte, sucht anderweit Stellung auf Comptoir u. kann Antritt sofort erfolgen. Gest. Offerten sub N. N. 50 befördert Ed. Stüdrath in der Exped. d. Btg.

Lehrling = Gesuch.

Für ein größeres Eisen-, Ofen- und Kurzwaarengeschäft wird unter günstigen Bedingungen so gleich oder zum 1. October cr. ein Lehrling gesucht. Adressen bei Rudolf Mosse in Halle a/S. unter C. G. 3410 abzugeben.

Bad Tennstädt in Thüringen.

Kräftige erdig-salinische Schwefelquelle, erdige Mineralquelle. Bewährter Curort für: chronische Rheumatismen, Gicht, chronische Hautkrankheiten, Stockungen und Anschoppungen in den Unterleibsorganen, Hämorrhoidal-leiden, Scrophulose und englische Krankheit, chronische Metallvergiftungen, chronische Luftröhren- und Schlundcatarrhe, chronische Catarrhe und Griesbildung der Harnwege, Neuralgien und Lähmungen, Syphilis etc. Aertzlich geleitete Trink- und Bädereuren. — Electrotherapie. — Traubenreuren. — Saison vom 15. Mai bis 15. October. — Vorherige Anmeldungen erwünscht

Die Badeverwaltung.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden zur gef. Nachricht, daß ich am heutigen Tage mein

Tapeten-, Wachstuch- und Rouleaux-Detail-Geschäft

von Leipzigerstraße 85 nach Neue Promenade 14, neben dem Volksschulgebäude, verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Halle a/S., 1. Juli 1875.

Otto Hoffmann.

Die Geraer Zeitung

ladet für das mit dem 1. Juli beginnende neue Quartal zum Abonnement ein. Diejenigen Ansprüche, welche an eine Zeitung ihres Umfangs gemacht werden, glaubt sie befriedigen zu können und in diesem Rahmen eine möglichst übersichtliche Darstellung und Beurtheilung der politischen, sozialen und kirchlichen Bewegung ihren Lesern zu bieten. — Die Geraer Zeitung bringt:

Leitartikel über die wichtigsten Fragen des Tages. — Chronik der politischen Ereignisse. — Telegramme. — Lokale Berliner Original-Correspondenzen. — Berichte aus dem Ausland. — Reichstagsberichte aus der Feder eines hervorragenden Publicisten. — Correspondenzen aus allen Theilen Deutschlands, wo immer bedeutendere Ereignisse eintreten. — Berichte aus Thüringen. — Lokales aus Neus. — Eigene stenographische Landtagsberichte. — Originalfaktenberichte. — Land- und volkswirtschaftliche Nachrichten. — Produkte- und Vieh-Marktberichte. — Ein reichhaltiges Feuilleton: Romane, Novellen, Skizzen. — Kleine Zeitung. — Fremdsches. — Recensionen über Theater und Concerte. — Mittheilungen über alle Erscheinungen in Literatur und Kunst.

Die Tendenz der Geraer Zeitung ist bejournener Fortschritt auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, unter freiem Ingehalten des nationalen Prinzips. — Außerhalb Thüringens gilt sie als Quelle für thüringische Nachrichten. — Sonn- und Feiertage ausgenommen erscheint die Geraer Zeitung täglich in ein bis drei Bogen Großfolio. Ihr Preis ist trotzdem quartaliter nur

2 Mark (20 Silbergroschen).

Inserate, die bei einer Auflage von 1800 Exemplaren die weiteste und wirksamste Verbreitung finden, werden für Gera und Umgegend zu 15 Pf., auswärtige zu 20 Pf. R. M. die Corpuzzeile berechnet. Sämmtliche Geschäftsannoncen werden außerdem, ohne weitere Vergütung hierfür, in einem Makatanzeiger vereinigt, welcher täglich an den Straßenecken angeschlagen wird.

Im Uebrigen verweisen die Unterzeichneten auf Haltung und Inhalt des Blattes im abgelaufenen Quartal und glauben die in dieser Zeit fortwährend nöthig gewordene Steigerung der Auflage als Zeugnis für die Beliebtheit des Blattes anrufen zu dürfen. Mit dem Dank für diese stets wachsende Theilnahme verbinden wir die Bitte um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements.

Redaktion und Expedition der Geraer Zeitung.

Hôtel zur Stadt Berlin

in Halle a/S., Leipzigerstraße 47.

Einem geehrten reisenden Publikum empfehle mein neu eingerichtetes Gasthaus mit 24 Zimmern von 7 1/2, 10 u. 15 Fr., auf längere Zeit nach Uebereinkommen, zur fleißigen Benutzung.

Hochachtungsvoll W. Kohl.

Das Soolbad Sulza,

Stationsort der Thüringischen Eisenbahn, in einer lieblichen, gegen Wind geschützten Thalmulde der Elm gelegen, ist mit seinen rühmlichst bekannten Sod u. Brom enthaltenden Soolquellen

Anfang Mai d. J. eröffnet. Auskunft über die Mineralquellen, Cureinrichtungen, Wohnungsverhältnisse ertheilen die Bäderärzte: Sanitätsrath Dr. Beyer und Dr. Saenger.

Die Baderdirection.

Eine in allen Branchen erfahrene und tüchtige Wirthschafterin wird für den 1. October auf Rittergut Reimbach gesucht.

Eine der renommirteren hiesigen Buchhandlungen verweigerte einem nach Preis und Verlagort eines größeren Werkes fragenden Kunden die Angabe des letzteren mit den Worten: „Wenn Sie es kaufen wollen, kann Ihnen das ja ganz einerlei sein!“

Alle Sorten sehr schöne Speisekartoffeln verkauft im Ganzen u. einzeln Schmeisser, Markt 13.

Ein ganz- und ein halbverdeckter Kutschwagen mit Patentachsen zu verkaufen Landwehrstraße 18.

2 gute Ackerperde, welche sich als Postperde und Einspanner eignen, stehen zum Verkauf auf dem Amte Reimbach bei Mansfeld.



Auf der Grube Sophie bei Bennstedt sind gute Förderkollen à Hectoliter 25 1/2 abzugeben. Grube Sophie bei Bennstedt. Die Grubenverwaltung.

Lehrlings-Gesuch. Für mein Colonialwaaren-, Cigarren- u. Spirituosen-Geschäft suche sofort oder pr. 1. Octbr. einen gebild. jungen Mann. Gustav Richter in Weissenfels a/S.

Ernst Ströhmer, Landwehrstraße 15. Rum-, Liqueur- und Essenzen-Fabrik.

Handelsblatt für Walderzeugnisse. Organ für die Interessen der Forstwirtschaft u. des Holzhandels, sowie

Organ d. Holzhändlervereins. Amtliches Inseratenblatt für die Holz- und Lehrind-Versteigerungen von vielen kal. pr. Regierungen, dem Königreiche Baiern, Großherzogthum Baden und Hessen, Herzogthum Meiningen u. Anhalt, Fürstenthum Neuchâtel, Versteigerungen, Submiss. Holz, Sägen, Angebote und Gesuche von Sortimenten, Marktpreise von allen Handelsplätzen Deutschlands der Rohprodukte, Schnittmaaren und Brennblätter, Artikel für alle Holz konsumierenden Gewerbe mit Zeichnung der neuesten Holzbearbeitungsmaschinen bringt das Handelsblatt Erscheinend wöchentlich 2mal in Zeitungsformat. Preis nur 4 Mark 50 Pf. für das Halbjahr. Inzerate 25 Pf. die 5spaltige Petitzeile. Die Auflage des Handelsblattes ist über 2000.

Bestellungen nehmen an Postankalt und Buchhandlungen. Probenummern gratis.

Inzeratenbelleage (Auflage 4000) kann jeder Holzhändler, der Nichtabonnent ist, gratis beziehen.

Adressbuch der Holzhändler Deutschlands und Oesterreichs erscheint im Laufe dieses Jahres. Die Abonnenten des Handelsblattes erhalten dasselbe zu einem ermäßigten Preise. Verlag der Fr. Viuschen Buchhdlg. Trier (Rheinpreußen).

Aetznatron z. Seifekochen bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Die Beleidigung, welche ich gegen die Ehefrau Rose ausgesprochen, nehme ich hierdurch zurück, erkläre dieselbe für eine brave Frau. Wilh. Lange.

Das Weissenfeler Kreisblatt,

wöchentlich 6 Mal erscheinend bringt die neuesten telegraphischen Depeschen in Folge der günstigen Verbindungen des Verlagsortes niemals später als andere Zeitungen, zuweilen sogar früher; Leitartikel, Rundschau u. andere zeitgemäße Aufsätze mannigfacher Art und Unterhaltungsstoff. Abonnements à 2 Mark nimmt jede Postanstalt an. Bei der bedeutenden Auflage finden Inzerate à 15 Pfennige für die viergespaltene Zeile Verbreitung im ganzen großen Kreise und über die Grenzen desselben hinaus.

1 starker 4" Reiterwagen, desgl. 1 schmaler u. 1 Pferd verkauft Böüberger Weg Nr. 3.

200 Hammel, zwei- und vierzähig, 100 Märzschafe verschied. Alters, werden abgegeben. Rittergut Balgstädt b. Freyburg a/U.

Ein Beamter sucht Wohnung u. 1. Oct. im Preise von 70—90 Pf. Graf. Atr. bittet man sub Ch. A. B. an Ed. Stückrath in der Exp. d. Bzg. abzugeben.

Eine Wohnung, 2 Stuben, K., K. und Entrée zu verm. und zum 1. Octbr. zu beziehen. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exp. d. Bzg.

Königsstraße Nr. 29 ist die herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage zum 1. October a. c. oder früher zu vermieten.

1 Parterre-Wohnung von 2 St., 3 K., K u. Zubeh. ist den 1. Oct. zu bez. in Siebichenstein, Gosenstr. 10.

Ein Laden mit Wohnung ist zu vermieten und zum 1. Januar 1876 zu beziehen. Eisleben. Rathhausstraße 6.

Zu vermieten eine Wohnung von 8 Zimmern mit Salon, Badezimmer und allem Zubehör; eine von 3 Zimmern mit Salon und eine von 4 Zimmern nebst Zubehör Karlstr. 20 bei Prof. Gosche.

Wohnungen. In Siebichenstein vis à vis der Actien-Brauerei sind per 1. October c. freundliche Wohnungen zu vermieten. Näheres bei Heinrich Spelling, Alte Promenade.

Privat-Entbindung. Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme Leipzig, Markt 13, Treppe 0. Mohr, Hebamme.

Wörmlitz. Sonntag ladet zur Tanzmusik freudlich ein Nothe.

Bekanntmachung. Einem geehrten hiesigen u. auswärtigen Publikum zur gefälligen Anzeige, daß ich Sonntag den 4. Juli meinen neubauten Gasthof eröffne und für ein ff. Köpfchen bestens gesorgt ist. Fr. August Adam in Rabewell.

Dank. Bei dem am 29. Juni mich betroffenen Brandunglück hat nächst Gottes Hülfe die allgemeine, aufopfernde Thätigkeit der hiesigen Einwohner und der umliegenden Ortschaften das entsetzliche Element in so enge Grenzen gewiesen, daß nur das Scheunengebäude, in das eine leichtsinnige, frevelnde Hand den Zündstoff geworfen, aus der Mitte des zusammenhängenden Gehöftes verloren gegangen ist. Ich fühle mich daher gedrungen, Allen, welche sowohl durch unrichtiges Anordnen, als auch durch unermüdetes Arbeiten zur Rettung beigetragen, meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Bösenburg. Wilhelm Meise jun.

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige. Am 30. Juni starb in Rosdorf nach kurzem schweren Krankenlager unser lieber Sohn u. Bruder Hugo. Unsern und feinen vielen Freunden machen wir diese schmerzliche Mittheilung mit der Bitte um still. Beileid. Siebichenstein, Straßburg und Halle, den 2. Juli 1875. UrteI, nebst Frau und Kindern.